



**TIWAG**

# Nachhaltigkeitsbericht 2025

---

der TIWAG-Gruppe

# Inhalt

<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>6</b>
<b>2. ALLGEMEINES</b>	<b>7</b>
2.1 Grundlagen der Erstellung (B1)	7
2.1.1 Konsolidierungskreis	9
2.1.2 Nachhaltigkeitszertifizierungen und Labels	12
2.2 Strategie: Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit (C1)	14
2.2.1 Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen	14
2.2.2 Märkte, Kundengruppen und Vertriebskanäle	16
2.2.3 Wichtige Lieferanten	17
2.3 Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft (B2, C2, C9)	18
2.3.1 Aufsichts- und Leitungsgremien (C9)	18
2.3.2 Praktiken, Strategien und künftige Initiativen des Unternehmens für eine nachhaltige Unternehmensführung (B2, C2)	19
<b>3. UMWELT</b>	<b>33</b>
3.1 Energie und Treibhausgasemissionen (B3)	33
3.1.1 Berechnungsgrundlagen und Limitationen	33
3.1.2 Energetischer Energieverbrauch und Produktion	34
3.1.3 Treibhausgasemissionen	35
3.2 Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel (C3)	38
3.2.1 Klimatransitionsplan	38
3.2.2 Rahmenbedingungen	38
3.3 Klimarisiken (C4)	39
3.4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden (B4)	39
3.5 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft, Umwelt- und Abfallmanagement (B7)	40
3.6 Biologische Vielfalt (B5)	41
3.7 Wasser (B6)	47

<b>4. SOZIALES</b>	<b>49</b>
4.1 Arbeitskräfte – Allgemeine Merkmale (B8, C5) . . . . .	50
4.2 Gesundheit und Sicherheit (B9) . . . . .	52
4.3 Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung (B10) . . . . .	53

<b>5. CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>55</b>
5.1 Verhaltenskodex und Menschenrechts-Policy (C6) . . . . .	56
5.2 Compliance Management und Hinweisgebersystem . . . . .	56
5.3 Vorfälle im Bereich der Menschenrechte (C7) . . . . .	56
5.4 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung (B11) . . . . .	57
5.5 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von EU-Referenzbenchmarks (C8) . . . . .	57

<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>58</b>
-----------------------------	-----------

<b>BERICHT ÜBER DIE FREIWILLIGE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DES KONSOLIDierten NICHTFINANZIELLEN BERICHTS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025</b>	<b>59</b>
--	-----------

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Erzeugungsanlagen . . . . .	41
Abbildung 2: Kraftwerksanlagen im Nahbereich bzw. in Natura 2000 Gebieten . . . . .	42
Abbildung 3: Anlagen im Nahbereich bzw. in KBAs (Key Biodiversity Areas). . . . .	43
Abbildung 4: Versorgungsgebiet Strom . . . . .	44
Abbildung 5: Gasnetz . . . . .	45
Abbildung 6: Flächen je Nutzungsart in Hektar . . . . .	46

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Energetischer Eigenverbrauch der TIWAG-Gruppe und der Öztaler Wasserkraft GmbH . . .	34
Tabelle 2: Treibhausgasinventar der TIWAG-Gruppe und der Öztaler Wasserkraft GmbH . . . . .	37
Tabelle 3: Emissionen in die Luft . . . . .	39
Tabelle 4: Abfallkennzahlen. . . . .	40
Tabelle 5: Wasserentnahme in m <sup>3</sup> . . . . .	48
Tabelle 6: Beschäftigtenzahl nach Art des Arbeitsvertrags und Geschlecht . . . . .	50
Tabelle 7: Anzahl der Fremdarbeitskräfte nach Geschlecht . . . . .	50
Tabelle 8: Anzahl der Führungskräfte per 31.12.2025 nach Geschlecht . . . . .	51
Tabelle 9: Kennzahlen zu Arbeitsunfällen . . . . .	52
Tabelle 10: Kollektivvertragsabdeckung (%) der Mitarbeitenden . . . . .	53
Tabelle 11: Gender Pay Gap . . . . .	53
Tabelle 12: Durchschnittliche Zahl der jährlichen Weiterbildungsstunden pro Mitarbeitenden . . . . .	54

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
BGF	Betriebliche Gesundheitsförderung
bzw.	beziehungsweise
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
EE	Energieeffizienz
EIT	European Institute of Technology
ESG	Environmental, Social, Governance
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
EU	Europäische Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
GHGP	Green House Gas Protocol
GWh	Gigawattstunde
ha	Hektar
HKN	Herkunftsnachweis
IKS	Internes Kontrollsystem
ILO	International Labour Organization
IT	Information Technology
KIC	Knowledge and Innovation Community
KPI	Key Performance Indicator
KW	Kraftwerk
kWp	Kilowattpeak
LKW	Lastkraftwagen
LTIF	Lost Time Injury Frequency (Quote arbeitsbedingter Verletzungen)
MW	Megawatt
MWp	Megawattpeak
NACE	Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne
NFRD	Non-Financial Reporting Directive
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
ÖVGW	Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach
ÖKS	Österreichische Klimaszenarien
ÖNBGF	Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung
OT	Operational Technology
RAV	Regelarbeitsvermögen
P2X	Power-to-X
PKW	Personenkraftwagen
PV	Photovoltaik
SME	Small and Mid-sized Enterprise
SPARTACUS	Spatiotemporal Reanalysis Climate Data for Austria
SU	Stabsstelle Sicherheitstechnisches Zentrum und Umweltmanagement
tCO <sub>2</sub> e	Tonnen CO <sub>2</sub> Äquivalent
THG	Treibhausgas
THG-I	Treibhausgas-Inventar
TSM	Technisches Sicherheitsmanagement
UN	United Nations
UVE	Umweltverträglichkeitserklärung
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
vgl.	vergleiche
VSME	Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
z. B.	zum Beispiel
zzgl.	zuzüglich

# 1. Einleitung

Österreich und Europa befinden sich in einer tiefgreifenden Energietransformation bedingt durch die Klimawandelfolgen und geopolitischen Unruhen, die weitreichende ökonomische wie ökologische Herausforderungen mit sich bringen. Eine starke Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen sowie die dringende Notwendigkeit, Treibhausgasemissionen erheblich zu reduzieren, verdeutlichen den akuten Handlungsbedarf. Um die globalen Klimaziele zu erreichen, braucht es eine zukunftsorientierte Energiepolitik, den wirtschaftlichen Aus- und Neubau erneuerbarer Energiequellen wie Wasserkraft, Photovoltaik und Windenergie sowie Innovationen in Speichertechnologien und intelligente Netze. Die umfassende Transformation unseres Energiesystems hin zu erneuerbaren, umweltfreundlichen Energieträgern ist daher nicht nur unvermeidbar, sie zählt zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Gleichzeitig gilt es, die zunehmende Volatilität der Stromerzeugung effizient in die Versorgungskonzepte zu integrieren, um auch künftig hohe Versorgungssicherheit und ausreichende Energieflexibilität zu gewährleisten.



Als führender Energiedienstleister in Tirol ist es unsere Aufgabe, durch eine sichere, kostengünstige, nachhaltige und wettbewerbsfähige Strom-, Gas- und Wärmeversorgung zum hohen Lebensstandard der Bevölkerung und zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes beizutragen und vor allem eine lebenswerte Umwelt für kommende Generationen zu sichern. Nachhaltige Energiegewinnung, insbesondere die Nutzung der Wasserkraft sowie der gezielte Ausbau erneuerbarer Energien, ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der TIWAG-Gruppe und fest in unserer Unternehmensidentität verankert.

Durch den Betrieb und die kontinuierliche Optimierung unserer Anlagen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Stabilität des Energiesystems und stellen eine zuverlässige regionale Versorgung mit Strom, Wärme und Gas sicher. Unser Kraftwerkspark – ergänzt durch den geplanten, umweltverträglichen Ausbau der Tiroler Wasserkraft – trägt maßgeblich zur Dekarbonisierung bei und ermöglicht es, große Energiemengen langfristig zu speichern und bedarfsgerecht bereitzustellen.

Der konsequente Ausbau von Photovoltaik und anderen erneuerbaren Energiequellen führt zu einer stärkeren Dezentralisierung und höheren Schwankungen in der Stromerzeugung. Diese Entwicklungen erfordern widerstandsfähige und flexible Stromnetze, damit Erzeugung und Verbrauch jederzeit im Gleichgewicht bleiben. Nur mit einer modernen, robusten Netzinfrastruktur und den erforderlichen Speichern kann die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und das gesamte Potenzial der erneuerbaren Energien ausgeschöpft werden. Ein integrierter Ansatz ist daher entscheidend, um die Energiezukunft zu sichern und einen starken Beitrag zur europäischen Energiewende zu leisten.

Die TIWAG-Gruppe ist sich dieser Verantwortung bewusst und wird im Zeitraum 2025 bis 2029 rund 2,4 Milliarden Euro in den Ausbau der Kraftwerks- und Netzinfrastruktur investieren. Gleichzeitig bieten wir unseren Kundinnen und Kunden den günstigsten Strompreis aller Landesenergieversorgungsunternehmen. Damit schaffen wir verlässliche und faire Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Zukunft der Tiroler Bevölkerung und Wirtschaft.

## Der Vorstand

Dr.-Ing. Michael Kraxner

Dipl.-Ing. Alexander Speckle



## 2. Allgemeines

---

### 2.1 Grundlagen der Erstellung (B1)

Die TIWAG-Gruppe hat in der Vergangenheit bereits mehrmals freiwillig einen Nachhaltigkeitsbericht nach GRI erstellt. Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) hat die Europäische Union am 16. Dezember 2022 einen neuen, verbindlichen Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung geschaffen. Die Richtlinie trat am 5. Januar 2023 in Kraft und ersetzt die bisherige Non-Financial Reporting Directive (NFRD). Ziel der CSRD ist es, Transparenz und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsinformationen innerhalb der EU zu erhöhen und Unternehmen stärker in die Verantwortung für die ökologischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten zu nehmen. Die Einführung der Berichtspflicht hätte gestaffelt in mehreren Wellen erfolgen sollen. Nicht kapitalmarktorientierte große Unternehmen wie die TIWAG-Gruppe gelten als sogenannte „Wave 2“ Unternehmen. Für diese Gruppe war die Berichtspflicht ab dem Geschäftsjahr 2025 vorgesehen.

Mit Veröffentlichung des ersten „Omnibus“-Pakets der EU-Kommission im Februar 2025 wurde eine zeitliche Verschiebung und inhaltliche Verschlankung der Berichtspflichten in Aussicht gestellt. Bereits Mitte April 2025 stimmten das Europäische Parlament und der Rat dieser zeitlichen Verschiebung zu und die sogenannte „Stop-the-Clock-Richtlinie“ wurde im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Gleichzeitig wurde auf europäischer Ebene an der Vereinfachung und Kürzung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) gearbeitet.

Für die TIWAG-Gruppe bedeutet dies voraussichtlich eine erstmalige CSRD-Berichtspflicht für das Geschäftsjahr 2027. Aufgrund der regulatorischen Unsicherheit durch die aktuell laufende Überarbeitung der ESRS-Standards und der von der EU-Kommission ausgesprochenen Empfehlung für die Verwendung des VSME-Standards, wird bis zur Berichtspflicht 2027 ein freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht nach dem Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs (VSME) erstellt. Dadurch ist gewährleistet, dass Transparenz in der Nachhaltigkeitsberichterstattung herrscht und bereits begonnene Arbeiten als Vorbereitung für die CSRD weitergeführt und interne Prozesse und Datengrundlagen so ausgestaltet werden, dass ein späterer Übergang auf die Anforderungen der ESRS-Standards reibungslos erfolgen kann.

Die TIWAG-Gruppe erstellt für das Geschäftsjahr 2025 einen freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht nach VSME und hat sich für die umfassende Berichterstattung der Option B entschieden, die sowohl das Basis- als auch das umfassende Modul beinhaltet, um ein möglichst vollständiges Bild der Nachhaltigkeitsleistungen zu geben. Falls es zur sachgerechten Darstellung sinnvoll und relevant ist, enthält der Bericht zusätzliche Informationen über die Mindestanforderungen hinaus.



### 2.1.1 Konsolidierungskreis

Der dem Nachhaltigkeitsbericht zugrunde gelegte Konsolidierungskreis entspricht jenem der Finanzberichterstattung und umfasst neben dem Mutterunternehmen TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG sieben inländische Tochterunternehmen.

Liste der im Nachhaltigkeitsbericht berücksichtigten Unternehmen sowie Geolokalisierung wesentlicher Bürostandorte und Kundencenter:

Firmenname	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	TIGAS-Wärme Tirol GmbH
Rechtsform	AG	GmbH
NACE-Sektor Klassifizierung der Haupttätigkeit	D. Energieversorgung 35.14-0 Elektrizitätsverteilung	D. Energieversorgung 35.22-0 Gasverteilung durch Rohrleitung
Bilanzsumme in EUR	4.669.992.303,15	617.528.366,03
Umsatz in EUR	1.639.154.355,14	289.722.282,35
Anzahl der Beschäftigten (VZÄ)	1.547	89
Land der Haupttätigkeit und Standort wesentlicher Vermögenswerte	Tirol, Österreich	Tirol, Österreich
Adresse	Eduard-Wallnöfer Platz 2 6020 Innsbruck	Salurnerstraße 15 6020 Innsbruck
Geolokalisierung der wesentlichen eigenen, gepachteten oder verwalteten Standorte (www.gpskoordinaten.de)	<b>Firmensitz Innsbruck:</b> 47° 15' 48,923" N 11° 23' 44,258" E <b>Kundencenter &amp; Vertrieb:</b> 47° 15' 45,046" N 11° 23' 45,109" E <b>Einkauf:</b> 47° 15' 43,245" N 11° 23' 36,165" E <b>IT:</b> 47° 15' 44,858" N 11° 23' 47,920" E <b>Archiv:</b> 47° 15' 10,598" N 11° 23' 30,731" E <b>Büro Kematen:</b> 47° 15' 48,594" N 11° 16' 8,682" E	<b>Firmensitz Innsbruck:</b> 47° 15' 45,046" N 11° 23' 45,109" E <b>Büro Innsbruck:</b> 47° 16' 39,371" N 11° 24' 56,772" E <b>Standort Kirchbichl:</b> 47° 30' 56,538" N 12° 05' 17,049" E <b>Standort Landeck:</b> 47° 08' 33,957" N 10° 33' 49,304" E

Firmenname	Achenseeschiffahrt-GmbH	Ökoenergie Tirol GmbH
Rechtsform	GmbH	GmbH
NACE-Sektor Klassifizierung der Haupttätigkeit	H. Verkehr und Lagerei 50.30-0 Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt	D. Energieversorgung 35.15-0 Elektrizitätshandel
Bilanzsumme in EUR	3.702.186,12	7.268.824,92
Umsatz in EUR	5.235.259,49	19.377.289,10
Anzahl der Beschäftigten (VZÄ)	40	0
Land der Haupttätigkeit und Standort wesentlicher Vermögenswerte	Tirol, Österreich	Tirol, Österreich
Adresse	Seepromenade 36 6213 Pertisau	Eduard-Wallnöfer-Platz 2 6020 Innsbruck
Geolokalisierung der wesentlichen eigenen, gepachteten oder verwalteten Standorte (www.gpskoordinaten.de)	<b>Firmensitz Pertisau:</b> 47° 26' 39,629" N 11° 42' 05,656" E	<b>Firmensitz Innsbruck:</b> 47° 15' 48,923" N 11° 23' 44,258" E <b>Kundencenter Innsbruck:</b> 47° 15' 45,046" N 11° 23' 45,109" E

Firmenname	TINETZ-Tiroler Netze GmbH	TIWAG Beteiligungs GmbH
Rechtsform	GmbH	GmbH
NACE-Sektor Klassifizierung der Haupttätigkeit	D. Energieversorgung 35.14-0 Elektrizitätsverteilung	L. Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen 64.21-0 Beteiligungsgesellschaften
Bilanzsumme in EUR	114.088.643,13	7.615.027,90
Umsatz in EUR	261.750.643,91	7.000,00
Anzahl der Beschäftigten (VZÄ)	8	0
Land der Haupttätigkeit und Standort wesentlicher Vermögenswerte	Tirol, Österreich	Tirol, Österreich
Adresse	Bert-Köllensperger-Str. 7 6065 Thaur	Eduard-Wallnöfer-Platz 2 6020 Innsbruck
Geolokalisierung der wesentlichen eigenen, gepachteten oder verwalteten Standorte (www.gpskoordinaten.de)	<b>Firmensitz Thaur:</b> 47° 16' 26,723" N 11° 28' 15,726" E <b>Regionalstelle Brixlegg:</b> 47° 25' 58,618" N 11° 52' 45,292" E <b>Regionalstelle St. Johann i.T.</b> 47° 31' 25,591" N 12° 25' 31,29" E <b>Regionalstelle Zell am Ziller:</b> 47° 14' 4,59" N 11° 53' 12,637" E <b>Regionalstelle Ötz:</b> 47° 11' 8,161" N 10° 54' 27,859" E <b>Regionalstelle Landeck:</b> 47° 8' 18,696" N 10° 33' 53,195" E <b>Regionalstelle Zirl:</b> 47° 16' 7,145" N 11° 14' 14,202" E <b>Regionalstelle Lienz:</b> 46° 49' 49,372" N 12° 47' 47,186" E	<b>Firmensitz Innsbruck:</b> 47° 15' 48,923" N 11° 23' 44,258" E

Firmenname	TIWAG-Next Energy Solutions GmbH	Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH
Rechtsform	GmbH	GmbH
NACE-Sektor Klassifizierung der Haupttätigkeit	D. Energieversorgung 35.30-0 Wärme- und Kälteversorgung	D. Energieversorgung 35.12-0 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern
Bilanzsumme in EUR	60.260.200,75	555.307.616,55
Umsatz in EUR	17.816.973,26	21.095.079,04
Anzahl der Beschäftigten (VZÄ)	24	0
Land der Haupttätigkeit und Standort wesentlicher Vermögenswerte	Tirol, Österreich	Tirol, Österreich
Adresse	Eduard-Wallnöfer-Platz 2 6020 Innsbruck	Eduard-Wallnöfer-Platz 2 6020 Innsbruck
Geolokalisierung der wesentlichen eigenen, gepachteten oder verwalteten Standorte (www.gpskoordinaten.de)	<b>Firmensitz Innsbruck:</b> 47° 15' 48,923" N 11° 23' 44,258" E  <b>Büro Innsbruck:</b> 47° 15' 45,046" N 11° 23' 45,109" E  <b>Büro Lienz:</b> 46° 49' 20,374" N 12° 47' 52,490" E  <b>Büro Längenfeld:</b> 47° 04' 42,923" N 10° 57' 26,525" E	<b>Firmensitz Innsbruck:</b> 47° 15' 48,923" N 11° 23' 44,258" E

Während die Firmensitze und die Steuerungs- und Administrationsaktivitäten vor allem im Großraum Innsbruck gelegen sind, befinden sich die Kraftwerke aufgrund der hydrologischen und topografischen Voraussetzungen hauptsächlich im Tiroler Oberland (Kaunertal, Prutz, Imst, Silz, Kühtai), am Achensee, im Unterland (Kirchbichl, Langkampfen, Kaiserbach) und in Osttirol. Das Stromverteilnetz der TINETZ-Tiroler Netze GmbH umfasst aktuell eine Leitungslänge von über 12.000 km, mehr als 50 Umspannwerke, rund 4.350 Umspannstationen und über 250.000 Zählpunkte verteilt über ganz Tirol. Das Gasnetz mit einer Länge von ca. 4.000 km erstreckt sich über das gesamte Inntal sowie wichtige Seitentäler wie das Zillertal, Ötztal, Wipptal, Stubai- und das Brixental. Das Fernwärmenetz befindet sich einerseits im Großraum Innsbruck, andererseits in Lienz, Längenfeld und Kufstein, wo sich auch Biomasseheizkraftwerke befinden. Rund die Hälfte der Dienstwohnungen befinden sich in Innsbruck und Umgebung. Die andere Hälfte verteilt sich auf Imst, Schwaz, Kufstein, Kitzbühel und Lienz.

Bestimmte Anlagen des Unternehmens, insbesondere im Bereich der Stromerzeugung, Umspannung und Netzführung, erfüllen die Kriterien kritischer Infrastrukturen. Diese Anlagen sind für die Sicherstellung der Energieversorgung von erheblicher Bedeutung und unterliegen daher besonderen Sicherheits- und Meldepflichten. Aus Gründen der Betriebssicherheit sowie zum Schutz sensibler Unternehmens- und Infrastrukturdaten und des Datenschutzes unserer Mitarbeitenden in Dienstwohnungen wird in dieser Berichterstattung auf die Offenlegung detaillierter standort- oder anlagenspezifischer Informationen verzichtet.

### 2.1.2 Nachhaltigkeitszertifizierungen und Labels

Das Umweltmanagementsystem der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG (Mutterunternehmen) ist von Quality Austria nach ISO 14001 zertifiziert (siehe dazu auch Kapitel 3.4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden), einer internationalen Norm für Umweltmanagementsysteme, die Unternehmen hilft, ihre Umweltauswirkungen systematisch zu reduzieren, Gesetze einzuhalten und kontinuierlich ihre Umweltleistung zu verbessern. Das letzte Rezertifizierungsaudit war im Jänner 2025 und gilt für drei Jahre mit einem jährlichen Überwachungsaudit.

Im Mai 2025 wurde zusätzlich die Einführung von ISO 45001 vom Vorstand beschlossen. Dabei handelt es sich um einen internationalen Standard für Arbeitsschutzmanagementsysteme, der Organisationen dabei unterstützt, arbeitsbedingte Risiken zu steuern und die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden kontinuierlich zu verbessern. Die Einführung wurde im Berichtsjahr erfolgreich gestartet und die Erstzertifizierung ist Mitte Jänner 2026 ebenfalls durch Quality Austria erfolgt (siehe auch Kapitel 4.2 Gesundheit und Sicherheit). Die Zertifizierung ist drei Jahre gültig mit jährlichen Überwachungsaudits.

Im Bereich Informationssicherheit sind die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, die TINETZ-Tiroler Netze GmbH, die TIGAS-Wärme Tirol GmbH sowie die TIWAG-Next Energy Solutions GmbH nach ISO 27001 zertifiziert. Das belegt, dass die Unternehmen ein strukturiertes Managementsystem für Informationssicherheit eingeführt haben und dessen Wirksamkeit durch eine unabhängige Stelle, die CIS-Certification & Informationsecurity Service GmbH, geprüft wurde. Dadurch werden Risiken systematisch identifiziert und bewertet und geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. Zudem verpflichten sich die Unternehmen zu einer kontinuierlichen Verbesserung und regelmäßigen internen sowie externen Audits. Das Rezertifizierungsaudit ist für 2026 geplant, da die Zertifikate bis 15. November 2026 gültig sind.

Im Berichtsjahr hat sich die TIWAG-Gruppe zum zweiten Mal einer Nachhaltigkeitsbewertung durch EcoVadis unterzogen. EcoVadis ist eine international anerkannte Plattform, die Unternehmen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung in den Themenbereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung bewertet. Medaillen (Platin, Gold, Silber, Bronze) werden basierend auf dem prozentualen Rang eines Unternehmens vergeben. Dieser wird zum Zeitpunkt der Veröffentlichung berechnet und vergleicht die Leistung eines Unternehmens mit allen Unternehmen in der EcoVadis Datenbank, die innerhalb der letzten 12 Monate bewertet wurden. Bei der Erstzertifizierung im Oktober 2024 wurde zwar keine Medaille, aber der Status „Committed“ erreicht, was einer guten Leistung gemäß der EcoVadis Methodik entspricht. Eine neuerliche Zertifizierung im Dezember 2025 bestätigte zwar unsere Fortschritte und unser Engagement in zentralen ESG-Bereichen durch eine deutlich höhere Punktezahl, es blieb aber beim „Committed“ Abzeichen. Die Bewertung zeigt auf, in welchen Themenfeldern weiteres Verbesserungspotenzial besteht, um mittelfristig eine Medaille erreichen zu können. Die Ergebnisse der EcoVadis-Bewertung dienen damit nicht nur als Anerkennung bisheriger Anstrengungen, sondern auch als wertvolle Orientierung für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.



Das offizielle österreichische Qualitätszeichen für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) wird einmal jährlich vom Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF) an Unternehmen verliehen, die systematisch und dauerhaft Maßnahmen und Projekte für ein gesünderes Arbeitsumfeld umsetzen und hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Das Zertifikat wurde der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG (Mutterunternehmen) 2024 erneut verliehen und ist bis Ende 2026 gültig.



Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Personalarbeit liegt auf dem Anbieten einer fundierten und qualitativ hochwertigen Lehrlingsausbildung in verschiedenen Lehrberufen. Seit 2014 spiegelt auch die vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (heute: Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus) verliehene Bundesauszeichnung „Staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ für TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG (Mutterunternehmen) dieses umfassende Engagement wider. Voraussetzung für dieses Prädikat sind unter anderem Erfolge bei Lehrabschlussprüfungen sowie bei Landes- und Bundeswettbewerben, Engagement im Bereich der Berufsinformation, Kooperationen des Lehrbetriebs sowie das inner- und außerbetriebliche Weiterbildungsangebot für Lehrlinge und Auszubildende. Diese Auszeichnung wird einmalig und unbefristet vergeben.



TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG ist seit 2011 auch ein „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“. Dieses Prädikat erhalten ausschließlich Betriebe, die auf eine hohe Qualität der Lehrlingsausbildung Wert legen und strenge Qualitätskriterien erfüllen. Die Prädikatsvergabe für weitere drei Jahre unterliegt strengen Kriterien, wie etwa einer Lehrausbildung nach dokumentierten Ausbildungsplänen, zusätzliche und besondere fachliche Aus- und Weiterbildungsangebote, Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Lehrlinge sowie Erfolge in der Berufsschule, bei Wettbewerben und der Lehrabschlussprüfung. Die Auszeichnung wird von der Tiroler Landesregierung jeweils auf drei Jahre befristet verliehen und wurde im Berichtsjahr um weitere drei Jahre bis 2028 verlängert.

## 2.2 Strategie: Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit (C1)

### 2.2.1 Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen

Als integriertes Energieversorgungsunternehmen decken wir die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab – von Erzeugung und Handel bis zur Versorgung unserer Kundinnen und Kunden. In Tirol sind wir Marktführer in den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme. Der Fokus liegt auf einer sicheren, kostengünstigen, umweltverträglichen und effizienten Bereitstellung der nachgefragten Dienstleistungen insbesondere für die Bevölkerung, Gemeinden und den Wirtschaftsstandort Tirol.

Als führendes regionales Unternehmen im Bereich der nachhaltigen Stromproduktion aus Wasserkraft ist nachhaltige Energiegewinnung eine lang gelebte Tradition und der Nachhaltigkeitsgedanke ein wesentlicher Teil unseres Selbstverständnisses und unserer Geschäftstätigkeit. Mit dem weiteren Ausbau unseres Kraftwerksportfolios leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Dekarbonisierung des Energiesystems und können Stromüberschüsse in den Sommermonaten und die Unterdeckung im Winter und bei Dunkelflauten ausgleichen.

Neben der Stromerzeugung aus unseren Wasserkraftanlagen sind auch weitere Energielösungsangebote wie beispielsweise Photovoltaik, Wärme, Erneuerbare Gase und Lade- und Betankungsinfrastruktur wichtige Geschäftsmodelle mit eigenständigen Wachstumspotenzialen.

Der Ausbau von Photovoltaik und anderer dezentraler erneuerbarer Energiequellen führt zu einer zunehmend volatilen und dezentralisierten Stromerzeugung, weil einerseits immer mehr dezentrale Stromerzeuger in das Netz einspeisen und andererseits auf der Verbraucherseite die Zahl der elektrischen Wärmepumpen und Elektroautos zunimmt. Diese Entwicklung erfordert leistungsfähige, stabile und gleichzeitig flexible Stromnetze, um schwankende Einspeisemengen auszugleichen, Engpässe zu vermeiden und Versorgungsausfälle zu verhindern.

Als integriertes Energieversorgungsunternehmen decken wir die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab – von Erzeugung und Handel bis zur Versorgung unserer Kundinnen und Kunden.



Die Stromnetze in Österreich unterliegen einer staatlichen Regulierung. Diese wird durch die E-Control als nationale Regulierungsbehörde wahrgenommen. Ziel der Regulierung ist es, einen fairen und diskriminierungsfreien Zugang zum Netz sicherzustellen, kostendeckende Netzentgelte festzulegen sowie den Ausbau und Betrieb des Netzes im öffentlichen Interesse zu steuern. Damit wird gewährleistet, dass Netzbetreiber die Versorgungssicherheit, Qualität und Effizienz des Netzbetriebs nachhaltig sicherstellen, um einen Beitrag zur Erreichung der nationalen und europäischen Klima- und Energieziele zu leisten sowie die Resilienz des Energiesystems zu stärken. Nur durch eine robuste Netzinfrastruktur kann das volle Potenzial der erneuerbaren Energien ausgeschöpft und Versorgungssicherheit gewährleistet werden. Daher ist der Ausbau unserer Stromnetze und die Digitalisierung der Netze und Kundenanlagen zur Erfassung und Nutzung der Daten ein wichtiger Teil des Geschäftsmodells. Bis 2040 ist vorgesehen, bis zu drei Milliarden Euro in die Netzinfrastruktur zu investieren.

Ein weiterer Schwerpunkt mit attraktivem Wachstumspotenzial stellt der Ausbau der Wärmeversorgung in Tirol dar. In den nächsten Jahren ist durch den klimapolitisch gewünschten Ausstieg aus fossilen Energieträgern und der Energieziele des Landes Tirols, die bis 2040 eine weitgehende Dekarbonisierung der Wärmeversorgung vorsehen, mit tiefgreifenden Veränderungen des Wärme-marktes zu rechnen. Ein Ausbau der Fernwärmeversorgung trägt auch zur Erreichung energiepolitischer Ziele bei.

Gas ist für Industrie und Gewerbe immer noch ein wichtiger Energielieferant und kommt in den unterschiedlichen Produktionsverfahren zum Einsatz, die Dampf, Heißwasser, Hitze oder Kälte erfordern. Neben der Versorgung der Kundinnen und Kunden mit Erdgas und Biogas soll in Zukunft auch der Transport und die Speicherung von aus Ökostrom gewonnenem Wasserstoff bzw. synthetischem Methan erfolgen. Durch die Umwandlung von Ökostrom in Gas (Power-to-Gas) und die Produktion von Biogas kann das moderne, weit verzweigte Gasnetz als Transportsystem und besonders leistungsstarker Speicher für erneuerbare Energien („Grünes Gas“) genutzt werden. Produzieren Wind und Sonne mehr Energie als das Stromnetz aufzunehmen vermag, kann mit dem überschüssig anfallenden Ökostrom Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten werden. Der dabei gewonnene Wasserstoff kann direkt in das Gasnetz eingespeist oder in einem weiteren Verfahrensschritt in synthetisches Methan (CH<sub>4</sub>) umgewandelt werden. Das Gasnetz stellt somit die notwendige Infrastruktur für einen schrittweisen Übergang zu einer nachhaltigen Energieversorgung mit erneuerbarer Energie zur Verfügung, löst die Speicherungs- und Transportproblematik und leistet durch die Kopplung der Sektoren Kraft, Wärme und Verkehr einen unverzichtbaren Beitrag zur Erreichung einer Dekarbonisierung der Energieversorgung und der Klimaziele des Landes Tirol.

Zur Förderung einer klimafreundlichen E-Mobilität wird in Tirol der schrittweise Ausbau einer modernen und langfristig nutzbaren Ladeinfrastruktur vorangetrieben. Damit soll der Umstieg auf emissionsärmere Verkehrslösungen unterstützt und ein Beitrag zur Reduktion lokaler und globaler Umweltbelastungen geleistet werden. Je nach Standort- und Kundenanforderungen werden unterschiedliche technische Ladelösungen bereitgestellt und das Abrechnungs- und Energiedatenmanagement übernommen, um Transparenz über Energieflüsse und Verbrauch zu ermöglichen. Die kostenfreie TIWAG-E-Mobility-App erleichtert den Zugang zu Ladepunkten, informiert über deren Verfügbarkeit und ermöglicht die Nutzung von anbieterübergreifenden Ladepunkten im In- und Ausland. Dies unterstützt eine ressourcenschonende Reiseplanung und erhöht die Nutzungsflexibilität. Registrierte Mobilitätskundinnen und -kunden erhalten an allen öffentlich und privat zugänglichen TIWAG-Ladepunkten eine Abrechnung auf Basis der tatsächlich bezogenen Energiemenge, wodurch ein bewusster Umgang mit Ressourcen gefördert wird.

Im Bereich Energiehandel und in der Energiewirtschaft steuern und optimieren wir die Energieaufbringung und die Energieabgabe, bewirtschaften das Erzeugungsportfolio und sichern langfristig die Erzeugungs- und Vertriebspositionen.

Die Digitalisierung macht die Elektrizitätswirtschaft flexibler, effizienter und transparenter. Wir entwickeln schrittweise datenorientierte Angebote zur Unterstützung der Energiewende. Diese Angebote basieren auf der strukturierten Erfassung und Auswertung von Energie-, Verbrauchs- und Erzeugungsdaten. Ein Schwerpunkt liegt auf datenbasierten Lösungen zur Energieoptimierung mit dem Ziel, Kundinnen und Kunden mehr Transparenz über ihren Energieverbrauch und ihre Eigenzeugung zu geben. Analysen, Prognosen und Optimierungsempfehlungen helfen, den Eigenverbrauch erneuerbarer Energie zu steigern, Energieverluste und Lastspitzen zu reduzieren sowie die bestehende Infrastruktur effizienter zu nutzen. Kundinnen und Kunden sind dadurch in der Lage, ihren Stromverbrauch in Echtzeit zu überwachen, hohe Verbräuche zu erkennen und das eigene Verhalten gezielt anzupassen. Die Angebote leisten damit einen messbaren Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduktion energiebedingter Emissionen.

### **2.2.2 Märkte, Kundengruppen und Vertriebskanäle**

Trotz der dynamischen Entwicklungen im Energiesektor ist unser strategischer Kernmarkt für alle Unternehmensbereiche weiterhin Tirol. Darüber hinaus sind wir in einzelnen Geschäftsbereichen in benachbarten Regionen Österreichs, in Deutschland und in Südtirol tätig. Die Rollen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden im Energiesektor haben sich in den letzten Jahren jedoch grundlegend gewandelt. Viele Haushalte und Unternehmen sind nicht mehr nur reine Konsumentinnen und Konsumenten, sondern produzieren selbst erneuerbaren Strom hauptsächlich mit Photovoltaikanlagen, speisen diesen ins Netz ein und haben sich zu sogenannten „Prosumern“ entwickelt.

Unsere Kundengruppen sind vielfältig und decken ein breites Spektrum ab – von privaten Endkundinnen und -kunden wie unsere Haushaltskundinnen und -kunden bis hin zu Industrie-, Gewerbe- und Großhandelskundinnen und -kunden. Am Endkundenmarkt segmentieren wir einerseits nach der Absatzmenge, der Verbrauchsstruktur, den Lastprofilen und der Abrechnungstechnik, andererseits nach der örtlichen Zugehörigkeit in Kundinnen und Kunden im Kernmarkt Tirol und außerhalb Tirols. Im Standardkundensegment versorgen wir unsere Haushaltskundinnen und -kunden, die einmal im Jahr abgerechnet werden, während wir im Monatsverbrauchssegment sowohl unsere Industrie- und Gewerbekundinnen und -kunden als auch die Multisitekundinnen und -kunden mit zertifiziertem emissionsfreiem Strom, Wärme und Gas beliefern. Im Großkundenbereich werden neben Kundenstruktur, Einkaufsverhalten und Abnahmeverolumina spezifische Branchensegmente gebildet und im Weiterverteilensegment wird für regionale Energieversorgungsunternehmen in Tirol Strom zur Verfügung gestellt, damit diese ihre jeweiligen Vertragspartner versorgen können.

Diese heterogene Kundenstruktur spiegelt die Vielseitigkeit des Angebots sowie unsere Marktpräsenz in unterschiedlichen Vertriebskanälen wider. Während unsere Großkundinnen und -kunden vom Key Account Management unseres spartenübergreifenden Energievertriebs betreut werden, können Privat- und Gewerbekundinnen und -kunden eine regionale Betreuung, das Servicecenter oder das Internet nutzen. Zusätzlich sind wir als Handelspartner auf den Großhandelsmärkten für Strom und Gas tätig und handeln auf nationalen und internationalen Energiebörsen sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt.

### 2.2.3 Wichtige Lieferanten

Die Beschaffungstätigkeiten der TIWAG-Gruppe sind stark regional geprägt. Davon ausgenommen sind Beschaffung von und Handel mit Strom, Gas, Herkunftsnachweisen und CO<sub>2</sub>-Zertifikaten mit europäischen Partnern und auf Energiebörsen.

Rund drei Viertel des im Berichtsjahr abgerechneten Einkaufsvolumens entfallen auf Lieferanten mit Sitz in Österreich. Knapp ein Viertel entfällt auf Lieferanten aus anderen EU- bzw. EWR-Staaten, während Lieferanten aus Drittstaaten lediglich einen sehr geringen Beitrag von weniger als einem Prozent zum abgerechneten Volumen leisten. Insgesamt ist die Lieferkette der TIWAG-Gruppe damit überwiegend national und europäisch ausgerichtet. Die geografische Zuordnung der Lieferanten erfolgte anhand der im SAP-System hinterlegten Länderinformationen (ISO-Ländercodes). Die Darstellung der geografischen Verteilung basiert auf einer gewichteten Betrachtung nach Rechnungsvolumen, das heißt auf dem Anteil der einzelnen Länder bzw. Regionen am gesamten Volumen der im Berichtsjahr eingelangten Rechnungen der TIWAG-Gruppe.

Im Berichtsjahr 2025 arbeitete die TIWAG-Gruppe mit insgesamt 1.754 unterschiedlichen Lieferanten zusammen. Die Ermittlung der Lieferantenzahl erfolgte auf Basis der aus dem SAP-System erhaltenen Einkaufs- bzw. Rechnungsdaten. Jeder Lieferant wurde dabei unabhängig von der Anzahl der Bestellungen bzw. Rechnungen einmalig berücksichtigt. Nicht berücksichtigt sind Beschaffungen außerhalb der zentralen Systeme (z. B. Maverick-Buying, Stromhandel bzw. Energiezukauf sowie definierte Sonderfälle).

Die sektorale Zuordnung der Lieferanten der TIWAG-Gruppe erfolgte auf Basis einer kombinierten Analyse der bezogenen Warengruppen, der Bestellpositionstexte sowie der Lieferantennamen. Da keine einheitlichen Branchenkennezeichen vorliegen, wurden die Lieferanten logisch übergeordneten Wirtschaftssektoren zugeordnet. Auf dieser Grundlage entfällt der überwiegende Teil des abgerechneten Volumens auf die Sektoren Bau- und Baunebenleistungen, sonstige Dienstleistungen und Materialien, IT- und Digitaldienstleistungen sowie auf industrie- und technikahe Leistungen, die insbesondere den Betrieb und die Instandhaltung der Energieinfrastruktur unterstützen.



## **2.3 Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft (B2, C2, C9)**

### **2.3.1 Aufsichts- und Leitungsgremien (C9)**

Das Unternehmen verfügt über eine zweistufige Führungs- und Kontrollstruktur bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat. Diese Struktur stellt sicher, dass unternehmerische Entscheidungen verantwortungsvoll, transparent und im Einklang mit den strategischen Zielsetzungen getroffen werden.

Der Vorstand ist für die Leitung des Unternehmens verantwortlich, führt die operativen Geschäfte und ist zuständig für die Umsetzung der Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Interessen des Aktionärs und der Mitarbeitenden sowie des öffentlichen Interesses auf Grundlage der Satzung und der durch den Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung. Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2025 bis Ende September und dem Ausscheiden eines der Vorstände aus drei männlichen Mitgliedern zusammen. Seither werden die Agenden des ausgeschiedenen Vorstands von den verbleibenden zwei Vorstandsmitgliedern übernommen. Das Verhältnis der Geschlechtervielfalt im Vorstand beträgt 0 (0 % Frauenanteil, 100 % Männeranteil).

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und wird regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, die Budgetplanung, Compliance und Risikomanagement sowie anlassbezogene Sonderthemen informiert. Zu den Hauptaufgaben des Aufsichtsrats zählt neben der Überwachung der Geschäftsführung vor allem die Beratung des Vorstands in strategischen Entscheidungen und grundsätzlichen aktuellen und geplanten Angelegenheiten und Vorhaben, die Sicherstellung von Transparenz gegenüber den Anspruchsgruppen, die Personalhoheit über den Vorstand und die Vorauswahl und konkrete Beauftragung des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, davon werden sechs von der Hauptversammlung gewählt. Von diesen gewählten Mitgliedern sind vier männlich und zwei weiblich. Zusätzlich werden drei Personen vom Zentralbetriebsrat entsendet, die alle männlich sind. In Summe sind daher zwei Aufsichtsratsmitglieder weiblich (22,2 %) und sieben männlich (77,8 %), das Verhältnis der Geschlechtervielfalt beträgt 0,29.

Im Berichtsjahr wurde ein ESG-Board (Environmental, Social, Governance) innerhalb der Unternehmensgruppe eingerichtet. Dieses Gremium hat die Aufgabe, sämtliche Nachhaltigkeitsthemen strategisch zu steuern und die Umsetzung der ESG-Ziele zu überwachen und besteht aus dem Vorsitzenden, dem für Nachhaltigkeit zuständigen Vorstand Dr.-Ing. Michael Kraxner sowie aus Vertreterinnen und Vertretern der themen- und umweltrelevanten Abteilungen (Energiesstrategie und Energieeffizienz, Umweltmanagement, Ökologie, Einkauf, Personal, Vertrieb, Finanzen und Kommunikation) und trifft sich mindestens zwei Mal jährlich, um aktuelle Themen zu diskutieren, Strategien zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen. Zu den Kernaufgaben zählen unter anderem die Identifikation relevanter Nachhaltigkeitsthemen und ESG-Risiken, die Entwicklung, Priorisierung und Steuerung von Zielen, die Förderung sozialer Verantwortung im Unternehmen sowie die Sicherstellung der Einhaltung von regulatorischen Anforderungen und das Monitoring und Reporting der Fortschritte hinsichtlich der ESG-Ziele. Das Board berichtet direkt an den Vorstand, der wiederum den Aufsichtsrat regelmäßig über alle nachhaltigkeitsrelevanten Themen informiert.

Zusätzlich zum strategischen ESG-Board wurde ein ESG-Kernteam mit Mitarbeitenden aus relevanten Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften eingerichtet. Das ESG-Kernteam ist für die operative Umsetzung der vom ESG-Board definierten Strategie verantwortlich. Es koordiniert ESG-Projekte, erhebt relevante Kennzahlen, steuert das interne Reporting, unterstützt die Fachbereiche bei der Umsetzung von Maßnahmen und bereitet Entscheidungsgrundlagen für das ESG-Board vor.

Die Einrichtung der ESG-Organisation unterstreicht das Bemühen, Nachhaltigkeit systematisch in die Unternehmensstrategie zu integrieren und eine transparente, langfristig orientierte ESG-Governance zu etablieren.

### **2.3.2 Praktiken, Strategien und künftige Initiativen des Unternehmens für eine nachhaltige Unternehmensführung (B2, C2)**

#### **Klima und Energie**

Die TIWAG-Gruppe unterstützt das Dekarbonisierungserfordernis in ihrer Rolle als Energiedienstleister mit Systemverantwortung und als energieverbrauchendes Unternehmen. Die folgenden Ausführungen geben einen Überblick zu unserer energie- und klimarelevanten Strategie sowie den daraus abgeleiteten Maßnahmen und Zielen für die Geschäftsfelder der TIWAG-Gruppe sowie den eigenen Energieverbrauch.

Bis zur Fertigstellung des Klimatransitionsplans werden die nachfolgend dargestellten Maßnahmen und Ziele im Rahmen der jährlichen Budgetierung und des internen Management-Reportings gesteuert und überprüft. Dabei werden bereits ausgewählte Kennzahlen (z. B. Energieverbrauch, Erzeugung, Abgabe, Scope-1 und Scope-2-Emissionen, wesentliche Scope-3-Emissionen) erfasst und weiterentwickelt. Das Budget unterliegt dem Genehmigungs- und Überwachungsprozess der sozietären Organe mit jährlicher Berichterstattung.

Die TIWAG-Gruppe unterstützt die Energie- und Klimaziele der Europäischen Union, Österreichs, der Tiroler Energiestrategie und insbesondere das ambitionierte Energie-Zielszenario Tirol 2050 (2024) zur Erreichung der Tiroler Energieautonomie. Ziel ist ein zukunftssicheres Energiesystem, das den Erfordernissen der Dekarbonisierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit sowie der Wettbewerbsfähigkeit gerecht wird. Das Efficiency-First-Prinzip, die Versorgungssicherheit unserer Kundinnen und Kunden mit sauberer Energie und die Systemstabilität sind unsere generellen Handlungsprämissen und werden bei Planung, Investition und Betrieb gleichrangig berücksichtigt. Daraus abgeleitet ergeben sich die nachfolgend aufgezählten Maßnahmen und Ziele:

#### **• STROMVERSORGUNG**

Wir stellen weiterhin die effiziente Stromversorgung vorzugsweise auf Basis heimischer erneuerbarer Stromquellen mit Fokus auf Wasserkraft samt Speicher- und Pumpspeicherkraftwerken sicher und ergänzen diese mit Photovoltaik. Gemeinsam mit der Strombeschaffung aus ausschließlich erneuerbaren Stromquellen halten wir damit weiterhin die Treibhausgasemissionen für den Eigenverbrauch und die Stromlieferungen an unsere Endkundinnen und -kunden auf nahezu null, sofern diese nicht vorgelagerte

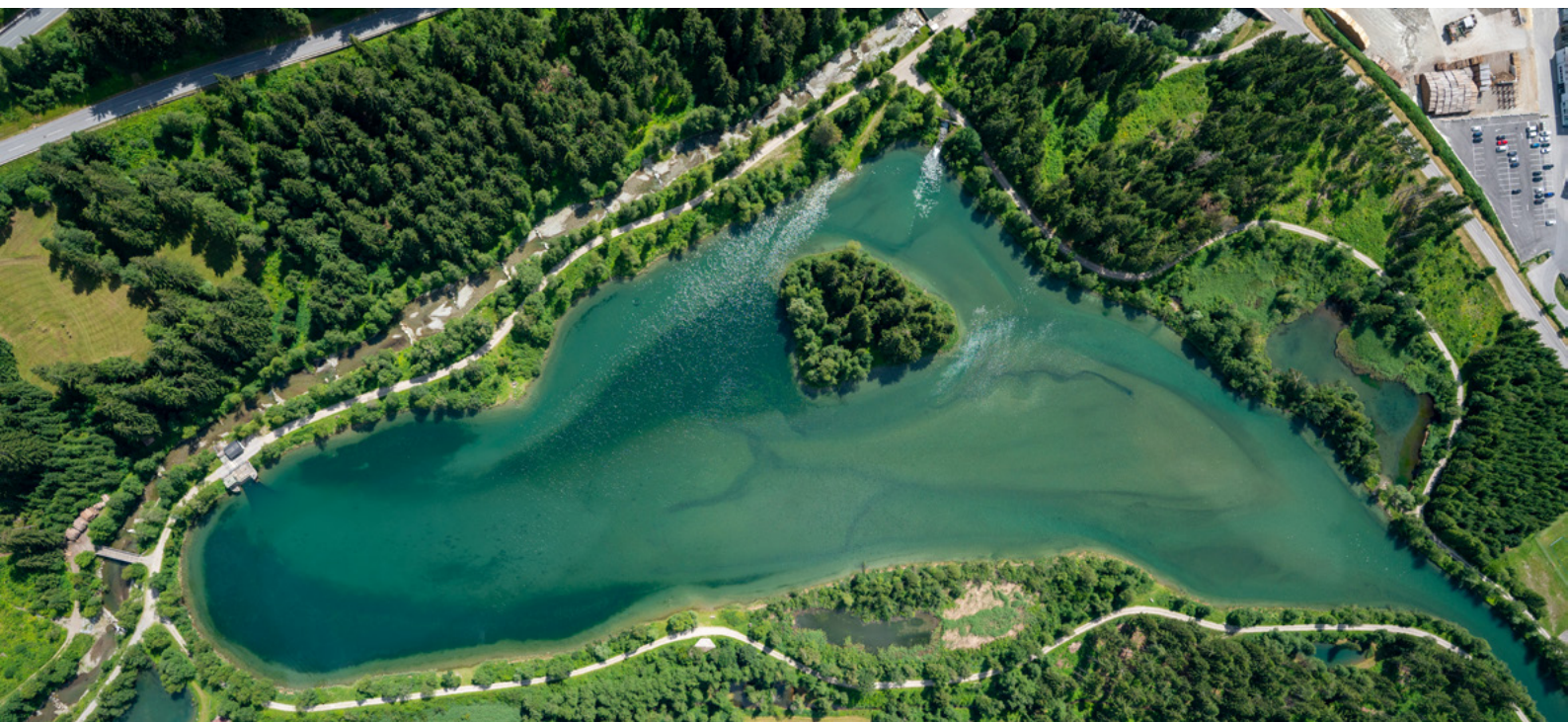
Emissionen betreffen. Aktuell verfügt die TIWAG-Gruppe über eine Eigenerzeugung aus Wasserkraft in Höhe von 3.006 GWh (Regelarbeitsvermögen, RAV). Bis 2030 ist ein Ausbau der Wasserkraft-Eigenerzeugung um 553 GWh geplant, womit sich das RAV auf insgesamt 3.559 GWh erhöht. Bis 2041 sollen weitere 886 GWh hinzukommen, sodass das gesamte zusätzliche Ausbauvolumen 1.439 GWh beträgt und unsere Eigenerzeugung aus Wasserkraft insgesamt um rund 50 % auf 4.445 GWh RAV ansteigt.

Bis 2030 ist beabsichtigt, die installierte Leistung der betriebseigenen PV-Anlagen auf insgesamt 8,1 MWp (vgl. 2025: 6,6 MWp) zu erhöhen. Die Planung erfolgt schrittweise und orientiert sich primär am erwarteten Nachfragerwachstum. Darüber hinaus wird sie wesentlich von der allgemeinen Marktentwicklung, der Förderlandschaft sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst, wodurch Abweichungen im Ausbauperlauf möglich sind. Die Anlagen werden für einen erhöhten Erzeugungsanteil im Winter bei hohem Eigenverbrauchsanteil konzipiert. Sofern erforderlich und zweckmäßig, werden diese PV-Anlagen mit dezentralen Speicherlösungen, Ladesystemen oder strombasierten Wärmeanwendungen kombiniert.

**Kennzahlen dazu sind:** Installierte Leistung (MWp), Bruttoenergieverbrauch, Eigenverbrauchsanteil, Abgabe an Endkundinnen und -kunden (Haushalte, Gewerbe und Industrie)

Im Berichtsjahr befinden sich dafür das Speicherkraftwerk Kühtai (geplante Inbetriebnahme in 2026) sowie die Kraftwerke Tauernbach-Gruben (geplante Inbetriebnahme in 2026) und Imst-Haiming (geplante Inbetriebnahme in 2030) in Bau. Für weitere Vorhaben sind die Behördenverfahren aufgenommen bzw. in Vorbereitung.

<https://www.erneuerbareplus.at/>



### • STROMNETZ

Wir werden mit unserer Netzinfrastruktur weiterhin eine stabile Voraussetzung für die Energiewende bieten. Damit halten wir die Versorgungssicherheit für unsere Kundinnen und Kunden auf dem bislang hohen Niveau, integrieren erneuerbare Stromquellen und unterstützen den regionalen und überregionalen Stromaustausch bei hoher Netzeffizienz.

**Kennzahlen dazu sind:** Versorgungsqualität, z. B. SAIFI (System Average Interruption Frequency Index), SAIDI (System Average Interruption Duration Index), Netzverluste (%)

Dafür verstärken und erweitern wir sukzessive das Verteilnetz und adaptieren die Digitalisierung der Kundenschnittstellen auf die künftigen Erfordernisse.

<https://www.tinetz.at/projekte/unsere-projekte/>

### • FERNWÄRME

Wir planen bereits bis 2035, den erneuerbaren Anteil an der Fernwärmeversorgung auf 80 % zu erhöhen und verlegen damit die bisherige Zielsetzung um drei Jahre nach vorne. Das Ambitionsniveau von 60 % für das Jahr 2030 wird dadurch deutlich gesteigert. Gleichzeitig wollen wir mit dieser Zielsetzung den fossilen Brennstoffeinsatz für die dezentrale Erzeugung von Raumwärme und Niedertemperaturprozesswärme wirksam reduzieren.

**Kennzahlen dazu sind:** Erneuerbaren Anteil Fernwärme (%), Wärmeabgabe (MWh)

Dafür errichten wir das Biomasseheizwerk Kematen (Heizleistung mit Wärmerückgewinnung 50 MW) und verbinden die Fernwärmenetze Innsbruck/Völs/Kematen. Gleichzeitig erweitern und verdichten wir kontinuierlich die Fernwärmenetzinfrastruktur mit Schwerpunkt im Großraum Innsbruck und decken den zusätzlichen Wärmebedarf aus eigenen und fremden erneuerbaren Energiequellen, die mit der Aufbringung aus industrieller Abwärme ergänzt werden. Damit erweitern wir die hocheffiziente Fernwärmeversorgung im Tiroler Zentralraum.

<https://www.tigas.at/produkte/fernwaerme/fernwaermesystem/>

### • GASVERSORGUNG

Wir wollen den erneuerbaren Anteil an der Gasversorgung nach Maßgabe der gesetzlichen Rahmenbedingungen weiter erhöhen. Aktuell sind diese für Österreich in Ausarbeitung. Weiters gilt es, kostendeckende Netztarife für die Gasversorgung unter Berücksichtigung des Rückgangs von Gasmengen infolge der Dekarbonisierung im Wärmebereich sicherzustellen. Wir planen, die Erschließung von Biogasquellen zu

erweitern sowie die Anwendung von erneuerbarem Wasserstoff bei Industriekundinnen und -kunden vorzugsweise über Gemeinschaftsprojekte zu etablieren.

**Kennzahlen dazu sind:** Anteil erneuerbarer Gase (%), Gasabsatz, Gaseigenverbrauch

Dafür halten wir die „H2-Readiness“ unserer Gasinfrastruktur vor. Weiters erhöhen wir das Biogaseinspeisepotenzial für das Gasnetz und die Kapazitäten zur Verarbeitung biogener Materialien. Das Gemeinschaftsprojekt P2X Jenbach mit INNIO-Jenbacher ermöglicht die Erzeugung und Nutzung von grünem Wasserstoff auf Basis erneuerbaren Stroms. Damit wird die Dekarbonisierung am Industriestandort Jenbach wesentlich unterstützt.

<https://www.tigas.at/produkte/gas/gruene-gase/>

#### • MOBILITÄT

Zur Dekarbonisierung des Verkehrs und zur Steigerung der Energieeffizienz bauen wir die E-Mobilitätsladeinfrastruktur in Tirol mit Fokus auf den güter- und personenbezogenen Straßenverkehr weiter aus. Damit wollen wir insbesondere den verstärkten Einsatz batteriebetriebener PKW, Busse und LKW ermöglichen.

**Kennzahlen dazu sind:** Anzahl Ladepunkte

Dafür erweitern wir kontinuierlich das Ladenetz der TIWAG-Gruppe in allen Bereichen (privat, halböffentlich und öffentlich) bedarfs- und anforderungsgerecht und verdoppeln damit die Ladepunkte von ca. 900 (Stand: Dez. 2025) auf ca. 1.800 im Jahr 2030.

<https://www.tiwag.at/privat/e-mobilitaet/unterwegs-laden/>

#### • ENERGIEEFFIZIENZ

Wir richten auch weiterhin die Planung und den Betrieb unserer Energieinfrastruktur (Erzeugung, Energiespeicherung, Netze), den betriebseigenen Fuhrpark sowie die betriebseigenen Gebäude auf Energieeffizienzerfordernisse aus.

**Kennzahlen dazu sind z. B.:** jährlicher Energieeigenverbrauch (MWh) der Gruppe, Energieverbrauch aufgeteilt in Prozess, Gebäude und Transport, Anteil elektrifizierter Fahrzeuge am Fuhrpark (%)

Dafür erzeugen wir Strom effizient in bestehenden und neuen Wasserkraftwerken, die zudem verbrauchsnahe sind, speichern Energie effizient in Speicher- und Pumpspeicherkraftwerken, verteilen Strom unter geringen Verlusten regional und überregional und konzipieren hocheffiziente Fernwärmesysteme. Den betriebseigenen Fuhrpark stellen wir nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit und technischen Zweck-

mäßigkeit schrittweise auf Elektromobilität um. Wenn möglich, bevorzugen wir bei Kraftwerksbauten den Einsatz elektrisch betriebener Baustellenfahrzeuge. Sanierungen betriebseigener Bürogebäude setzen wir schrittweise um. Bei der Konzeption der Gebäudeklimatechnik berücksichtigen wir elektrisch betriebene Wärmepumpen unter Verwendung von Abwärme aus eigenen Anlagen.

#### • DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Mit dem Ausbau der Digitalisierung und insbesondere mit dem Einsatz KI-gestützter Anwendungen steigern wir die Effizienz interner Prozesse und die Prozesse an den Schnittstellen zu unseren Kundinnen und Kunden. Damit bereiten wir uns sukzessive auf die Erfordernisse des transformierten Energiesystems vor. Darüber hinaus gilt es, die Cybersecurity und Resilienz für IT- und OT-Anwendungen weiter zu stärken. Das bestehende Informationsmanagementsystem nach EN ISO 27001 wird angewandt und weiterentwickelt.

**Kennzahlen dazu sind:** Reifegradkennzahlen zur Cybersecurity für IT/OT (z. B. Audit- bzw. Maßnahmenstatus)

Dafür bauen wir digitale Anwendungen für Prüf-, Planungs- und Verfahrensprozesse im Zusammenhang mit dem Betrieb und Neubau von Kraftwerken weiter aus, stärken die Smart-Grid-Funktionen im Netzbetrieb und implementieren digitale Systeme der nächsten Generation zur Anwendung dynamischer Energiepreise, insbesondere in Verbindung mit steuerbaren Geräten, wie Wärmepumpen, dezentralen Batteriespeichern und Elektromobilität. Wir erweitern unsere Kundenprodukte unter Einbeziehung intelligent gesteuerter dezentraler Energieversorgungsanlagen, führen Pilotprojekte zur datenbasierten Prozessoptimierung von Industrieprozessen mit Schwerpunkt effizienter Energieanwendung und Lastflexibilisierung durch (z. B. thermische Flexibilisierung großer betrieblicher Gerätschaften) und implementieren die Digitalisierung mit Schwerpunkt Steuerung und Abrechnung in der E-Mobilitätsladeinfrastruktur.

<https://www.tinext.at/geschaeftsfelder/innovative-energiesysteme/>

<https://www.tinetz.at/infobereich/stromzaehler/allgemeines/>

<https://www.tiwag.at/privat/strom/stromprodukte/smart-flex/>

### • FÖRDERMASSNAHMEN

Wir wollen gemeinsam mit unseren Privatkundinnen und -kunden die smarte dezentrale Stromversorgung mit PV samt netzdienlicher Stromspeicherung und die Anwendungen im Elektromobilitätsbereich sowie die Dekarbonisierung der Raumwärme weiterentwickeln. Wichtig ist uns dabei der Ersatz fossiler Wärmeerzeugung durch elektrisch betriebene Wärmepumpen als wirksame Energieeffizienzmaßnahme sowie die Unterstützung der dezentralen Stromerzeugung im privaten Bereich.

**Kennzahlen dazu sind:** Anzahl geförderter Anlagen/Einheiten, installierte geförderte Leistung (kWp)

Dafür fördern wir im Wesentlichen die Installation von elektrisch betriebenen Wärmepumpen, PV-Anlagen und netzdienlichen Batteriespeichern. Das jeweils aktuelle Förderprogramm ist über unsere Website abrufbar. Weitere individuelle Auskünfte bietet unsere Energie- bzw. Kundenberatung. Im Jahr 2025 haben wir so insgesamt 490 elektrisch betriebene Wärmepumpen, 3.361 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 44.046 kWp gefördert sowie insgesamt 6.776 Energieberatungen aller Kategorien mit Kundinnen und Kunden durchgeführt.

<https://www.tiwag.at/privat/zusatzleistungen/foerdermassnahmen/>

### • MONITORING DER ENERGIE- UND TREIBHAUSGASDATEN

Als Dokumentations- und Strategieinstrument erstellen wir jährlich einen Monitoringbericht zu Energiebeschaffung, Erzeugung, Energieverbrauch, Energieabgabe und den Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2 und 3) unserer Geschäftstätigkeiten unter Verwendung der jeweils gültigen Guidance-Dokumente des Greenhouse-Gas-Protocol (GHGP). Dieser Monitoringbericht dient als grundlegendes Kontrollinstrument zur Erreichung der Zielpfade, wie sie in unserer Übergangstrategie (Klimatransitionsplan) festgelegt werden und weiters als Grundlage allfälliger Anpassungsmaßnahmen.

### • BERATUNG, KOMMUNIKATION UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Zur Unterstützung der weiteren Steigerung der Energieeffizienz sowie des Übergangs zu erneuerbaren Energien im Privatkundenbereich werden wir weiterhin über eine zielgruppenorientierte Kommunikation die Bewusstseinsbildung zu den Erfordernissen der Energie- und Klimawende fördern. Unsere Schwerpunkte legen wir auf den sparsamen Umgang mit Energie, auf die Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energie und ganz allgemein auf die Awareness für die täglichen Notwendigkeiten zur Aufrechterhaltung einer sicheren Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger.

Dafür führen wir individuelle Energieberatungen weiterhin telefonisch und auf Kundenwunsch vor Ort durch und bieten für energiearme bzw. begünstigte Haushalte besondere Beratungsprogramme an. Wir schaffen und vertiefen weiters die Awareness über Informationsstände auf Messen, Printmedien, Fernsehen, Radio, die Internetplattform der TIWAG-Gruppe sowie über soziale Medien. Zu unseren Bauvorhaben führen wir regelmäßig Stakeholderinformationen durch, geben Einsicht zu aktuellen Planungen, Genehmigungen und Updates zu den Baufortschritten über unsere Website und bieten für besonders Interessierte persönliche Gespräche an. Zudem bieten wir Besucherführungen in unseren Kraftwerksanlagen an. Weiters konzipieren wir gemeinsam mit der Energieagentur Tirol speziell für Schulen zugeschnittene Informationsveranstaltungen zur Energiewende und unterstützen deren Umsetzung in Form von Workshops zu aktuellen Energiethemen. Über das Netzwerk Wärmepumpe Tirol vermitteln wir in einem kontinuierlichen Prozess gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern wichtiges Wissen und Kontakte rund um die elektrisch betriebene Wärmepumpe.

<https://www.tiwag.at/privat/zusatzleistungen/energieberatung/>

<https://www.tigas.at/produkte/zusatzleistungen/energieberatung/>

<https://www.erneuerbareplus.at/>

<https://www.tirol2050.at/mitmachen/schulen-kindergaerten/>



## Biodiversität

Biologische Vielfalt, die Erhaltung, Förderung und nachhaltige Nutzung von Ökosystemen sind Grundlagen für das ökologische Gleichgewicht und Kernelemente des Werteverständnisses der TIWAG-Gruppe. Trotz der umwelt- und ressourcenschonenden Vorgangsweise lassen sich Eingriffe in die Umwelt beim Bau und Betrieb von Betriebsanlagen nicht immer vermeiden.

### • ÖKOLOGISCHE MASSNAHMENPLANUNG

Um die Auswirkungen auf ein verträgliches Maß zu reduzieren, werden umfangreiche Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen unter behördlicher Aufsicht und wissenschaftlicher Begleitung umgesetzt. Bei großen Projekten wird dieser Aspekt besonders im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) geprüft und bewertet. In den jeweiligen Vorhaben gibt es dazu in der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) entsprechende Berichte, Pläne und Ausarbeitungen zu konkreten Maßnahmen, deren Erfüllung abschließend durch die Behörde überprüft wird. So wird sichergestellt, dass bei unseren Projekten die Zielsetzungen des Umweltschutzes und auch die Erfordernisse der Biodiversität erfüllt werden.

Zum Schutz und der Aufwertung der natürlichen Lebensräume betreiben wir eine umfangreiche ökologische Maßnahmenplanung, wie Artenschutzmaßnahmen, Fischbesatzmaßnahmen und Fischwanderhilfen, Gewässeraufweitungen, Renaturierungen sowie Schwallausgleichsbecken etc. Eine Übersicht über sämtliche Maßnahmen bietet die Broschüre „Umweltverträglich – Unsere Wasserkraft im Einklang mit der Natur“:

[https://www.tiwag.at/uploads/tx\\_bh/1444/tiwag\\_umweltvertraeglich\\_broschuere\\_2023.pdf](https://www.tiwag.at/uploads/tx_bh/1444/tiwag_umweltvertraeglich_broschuere_2023.pdf)

Zudem betreiben wir mehrere Fischerei-Eigenreviere und sind bestrebt, diese nachhaltig zu bewirtschaften. Dies umfasst beispielsweise die Förderung der donaustämmigen Forelle („Urforelle“) und die Hege und Pflege von Edelkrebsbeständen.

### • MONITORING

Um die Funktionalität der Maßnahmen zu analysieren, betreiben wir umfangreiche Monitoring Programme. Dies umfasst auch das Monitoring an Bestandsanlagen. Im limnologischen Monitoringprogramm untersuchen wir regelmäßig sämtliche Gewässer im Einflussbereich der Kraftwerke und erheben den ökologischen Zustand. Ebenso erfolgt die kontinuierliche Überwachung unserer Fischwanderhilfen mittels Kamera-Monitoring, sodass saisonale Wanderungen verschiedener Fischarten erhoben und allfällige Maßnahmen (z. B. Wartung) außerhalb relevanter Zeiträume gelegt werden können.

### • FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE

Wir unterstützen seit mehr als 30 Jahren die Bemühungen des Tiroler Fischereiverbandes für den Erhalt der Artenvielfalt in den heimischen Gewässern. Jährliche Beiträge ermöglichen etwa die nachhaltige Aufzucht und den Besatz von Jungfischen. Darüber hinaus stellen wir in Abstimmung mit dem Tiroler Fischereiverband finanzielle Mittel für Forschung und Entwicklung bereit. So wurde in den letzten Jahren mit der Universität Graz ein Forschungsprojekt zur Evaluierung des Äschenbesatzes im Inn durchgeführt. Zudem wurde die Populationsstruktur des Seesaiblings in Tiroler Seen erhoben. Gemeinsam mit der BOKU University wurde ein Projekt zum Management von Kieslaichplätzen initiiert. All diese Projekte tragen zur Verbesserung des gewässerökologischen Zustandes bei.

Im Berichtsjahr hat das European Institute of Technology (EIT) eine neue Wissens- und Innovationsgemeinschaft „EIT Water“ ausgeschrieben. Ziel ist es, angesichts globaler Wasserknappheit und zunehmender Belastung von Gewässerökosystemen innovative Lösungen für eine nachhaltige europäische Wasser- und Meereswirtschaft zu entwickeln. Wir sind als einziges Wasserkraftunternehmen einer der 50 Gründungspartner. Die Forschungsplattform befindet sich derzeit im Aufbau und soll ab 2027 operativ tätig sein. In der 14-jährigen Projektlaufzeit arbeiten Forschung, Wirtschaft und Bildung zusammen, um drängende ökologische und gesellschaftliche Wasserherausforderungen zu adressieren. Die österreichischen Projektpartner (BOKU University, TU Wien, TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG) legen dabei einen besonderen Fokus auf die Weiterentwicklung nachhaltiger Maßnahmen für Planung, Bau und den Betrieb von Wasserkraftwerken.

### • GREMIENARBEIT

Um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren, sich national und international auszutauschen sowie Lösungen und best practise Beispiele zu finden, engagieren sich ExpertInnen der TIWAG-Gruppe in verschiedenen Fachgremien, wie Oesterreichs Energie, im Verein für Ökologie und Umweltforschung, in den Austrian Standards International (Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Gewässerökologie), der Arbeitsgemeinschaft Alpine Wasserkraft (AGAW), der Arbeitsgruppe „Fischschutz und Fischwanderung“, im VGB PowerTech e.V. (Europäischer Fachverband für Strom- und Wärmeerzeugung) oder in der EWA – European Water Association. Ebenso wird in nationalen Expertengruppen verschiedener Ministerien sowie auf europäischer Ebene im Rahmen der CIS-Strategie (Common Implementation Strategy of the Water Framework Directive) mitgearbeitet.

## Soziales

### • ARBEITSBEDINGUNGEN UND SCHULUNGEN

Unsere Mitarbeitenden sind entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie und tragen maßgeblich zum Geschäftserfolg bei. Um ihnen sichere und attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten und langfristig an das Unternehmen zu binden, stellen wir frühzeitig den Bedarf an qualifiziertem Personal sicher und investieren kontinuierlich in deren Aus- und Weiterbildung, um zentrale Kompetenzen langfristig zu stärken. Dazu wird ein breites Spektrum an internen und externen Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie Führungs- und Persönlichkeitsentwicklungskursen angeboten.

Ein Gleitzeitmodell mit flexiblen Arbeitszeiten, Teilzeitmodelle und die Kinderkrippe tragen wesentlich zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und persönlichen Interessen bei. Ortsunabhängiges Arbeiten im Home-Office trägt ebenso zur Work-Life-Balance und Mitarbeiterzufriedenheit bei und reduziert Pendelwege und betriebliche CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ergänzend zur gesetzlichen Pension ermöglichen wir eine private Vorsorge im Rahmen eines Pensionssystems, in das die Beschäftigten zur Eigenvorsorge neben den Arbeitgeberbeiträgen auch freiwillig einzahlen können und stärken damit die finanzielle Sicherheit der Belegschaft über das aktive Berufsleben hinaus. Weitere Maßnahmen umfassen das Angebot einer Krankenzusatz- und Unfallversicherung sowie ein Essenszuschuss.

**Kennzahlen dazu sind:** Fluktuationsrate (%), Mitarbeiterzufriedenheit, Anzahl Schulungsstunden



#### • MITARBEITERGESUNDHEIT

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben höchste Priorität und werden durch eine Vielzahl an Schutzmaßnahmen gemäß gesetzlicher Vorgaben sowie darüber hinaus gewährleistet. Regelmäßige Sicherheitsunterweisungen und die Überprüfung der Arbeitsprozesse tragen systematisch zu einer proaktiven Präventionskultur bei. Die betriebsärztliche Betreuung stellt sicher, dass arbeitsmedizinische Beratung und Impfungen für alle Mitarbeitenden leicht zugänglich sind. Auch eine arbeitspsychologische Sprechstunde, optimierte Bildschirmarbeitsplätze mit höhenverstellbaren Tischen, ergonomische Sitzmöbel und ein finanzieller Zuschuss zu einer für die Tätigkeit benötigten Bildschirmbrille unterstützen ein nachhaltig gesundes Arbeitsumfeld.

Die Betriebssportgemeinschaft mit knapp 2.000 Mitgliedern ist einer der größten Sportvereine Westösterreichs und bietet ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot, das Mitarbeitende, Pensionierte sowie deren Angehörige zu regelmäßiger körperlicher Aktivität motiviert. Neben den Sektionen Tennis, Volleyball, Turnen, Wassersport sowie Wandern und Kultur werden auch zahlreiche andere Aktivitäten wie Golfturniere, Skitouren, Laufveranstaltungen, Skitage, Radtouren oder regionale Veranstaltungen wie Sportschießen durchgeführt.

**Kennzahlen dazu sind:** Krankenstandstage, LTIF (Lost Time Injury Frequency), Mitarbeiterzufriedenheit

### **Governance: Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten**

#### • UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung, die Einhaltung des Rechtsrahmens sowie ethischer Grundregeln sind in der TIWAG-Gruppe eine Selbstverständlichkeit. Die Unternehmensstrategie, das daraus abgeleitete Leitbild sowie ein umfangreiches System an internen Richtlinien stellen sicher, dass unsere Mitarbeitenden hohen ethischen Standards und Prinzipien verpflichtet sind. Die Unternehmensstrategie wird aktuell in einem partizipativen Prozess überarbeitet, in dem neben dem Vorstand und den Führungskräften auch Mitarbeitende aus unterschiedlichen Funktionen aktiv eingebunden sind. Dadurch ist sichergestellt, dass unterschiedliche Perspektiven, fachliche Expertisen und praktische Erfahrungen in die Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung einfließen. Die „Leitplanken für Führung und Zusammenarbeit“ definieren gemeinsame Werte, Führungsprinzipien und Verhaltensstandards und dienen als Orientierung für eine respektvolle Zusammenarbeit, transparente Entscheidungsprozesse und verantwortungsbewusstes Handeln auf allen Ebenen.

#### • VERHALTENSKODEX, COMPLIANCE UND MENSCHENRECHTE

Der Verhaltenskodex beschreibt verbindliche Grundsätze für integriertes, verantwortungsvolles und gesetzeskonformes Verhalten. Er schafft Transparenz über Erwartungen an Mitarbeitende und stärkt eine Unternehmenskultur der Integrität und Fairness. Ein etabliertes Compliance-Management-System stellt sicher, dass gesetzliche Vorgaben und interne Richtlinien eingehalten werden. Das Hinweisgeberschutzsystem ermöglicht es Mitarbeitenden und externen Stakeholdern, potenzielle Rechtsverstöße oder Fehlverhalten vertraulich und auf Wunsch anonym zu melden. Der Schutz hinweisgebender Personen vor Benachteiligung ist ausdrücklich gewährleistet. Im Berichtsjahr wurde außerdem eine konzernweite Menschenrechts-Richtlinie eingeführt, die klare Grundsätze für den Schutz von Menschenrechten entlang der gesamten Wertschöpfungskette festlegt und die Achtung der international anerkannten Standards, wie der ILO-Kernarbeitsnormen, der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie der OECD-Leitsätze sicherstellt (siehe dazu auch Punkt 5. Corporate Governance).

#### • RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das unternehmensweite Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem (IKS) dienen der systematischen Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken. Sie umfassen operative, finanzielle und rechtliche Risiken, unterstützen eine vorausschauende Entscheidungsfindung und sind in die strategischen und operativen Steuerungsprozesse integriert. Aufbauend auf der für die CSRD-Berichterstattung durchzuführenden doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden die systemischen Voraussetzungen zur Erfassung und laufenden Betreuung der ESG-Risiken geschaffen. Diese Risiken und Chancen werden in der bereits etablierten integrierten Risikomanagementsoftware R2C\_GRC mittels eines ESG-Zusatzmoduls verwaltet. Um eine effiziente laufende Evaluierung sicherzustellen, wird diese zukünftig mindestens einmal jährlich durchgeführt. Somit ist auch gewährleistet, dass der Risikomanagementzyklus (Plan-Do-Check-Act) umgesetzt ist. Die Durchführung und Verantwortlichkeiten (Risikoeigner, Risikofreigeber) orientieren sich am bereits bestehenden Prozess des regelmäßigen Risikoberichtswesens. Im ersten Quartal 2026 wurden die für den VSME-Standard relevanten Risiken und Chancen aus der Risikoidentifikation in die Software übernommen und auch die Richtlinie „Risikomanagement“ hinsichtlich ESG-Risiken überarbeitet.

#### • TRANSPARENTE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE

Die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten legt fest, wie potenzielle oder tatsächliche Interessenkonflikte erkannt, offengelegt und behandelt werden. Ziel ist es, objektive Entscheidungsprozesse sicherzustellen und das Vertrauen in die Unternehmensführung zu stärken. Die kartellrechtliche Richtlinie verpflichtet Mitarbeitende zur Einhaltung der Wettbewerbs- und Kartellgesetze. Schulungen und klare Vorgaben tragen dazu bei, wettbewerbswidriges Verhalten zu vermeiden und fairen Wettbewerb zu gewährleisten. Für die Vergabe von Sponsorings sind in der entsprechenden Richtlinie klare Kriterien und Genehmigungsprozesse definiert, um Transparenz und Übereinstimmung mit den Unternehmenswerten sicherzustellen.

#### • IT-SICHERHEIT UND DATENSCHUTZ

Als landesweiter Energieversorger und Betreiber kritischer Infrastruktur ist die Sicherheit von Daten und Informationen eine grundlegende Voraussetzung zur Gewährleistung von Versorgungssicherheit, wirtschaftlicher Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Erfüllung regulatorischer und gesellschaftlicher Anforderungen. Damit bildet sie einen entscheidenden Baustein für die langfristige Resilienz des Unternehmens. Die wachsende Bedrohungslage im Cyber-Raum erfordert höchste Standards der IT Sicherheit und des Datenschutzes mit präventiven Maßnahmen wie regelmäßigen Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen, laufendem Monitoring sowie definierten Prozessen zur Behandlung von Sicherheitsvorfällen. Um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen, wurde eine eigene Stabsstelle Informationssicherheit eingerichtet.

#### • BESCHAFFUNG

Die Einhaltung hoher Governance-, Compliance- und Integritätsstandards wird nicht nur von den Mitarbeitenden, sondern auch von allen Geschäftspartnern erwartet. Diese Anforderungen sind insbesondere in der Menschenrechts-Richtlinie und im konzernweit gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten, der ebenfalls im Berichtsjahr eingeführt wurde, verankert und bilden eine wesentliche Grundlage für verantwortungsvolle und langfristige Geschäftsbeziehungen. Die Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung integriert ebenso ökologische, soziale und ethische Kriterien in den Einkaufsprozess. Ziel ist es, Umweltbelastungen zu minimieren, Transportwege zu verkürzen, die regionale Wertschöpfung zu stärken und langfristig verantwortungsvolle Lieferketten sicherzustellen.

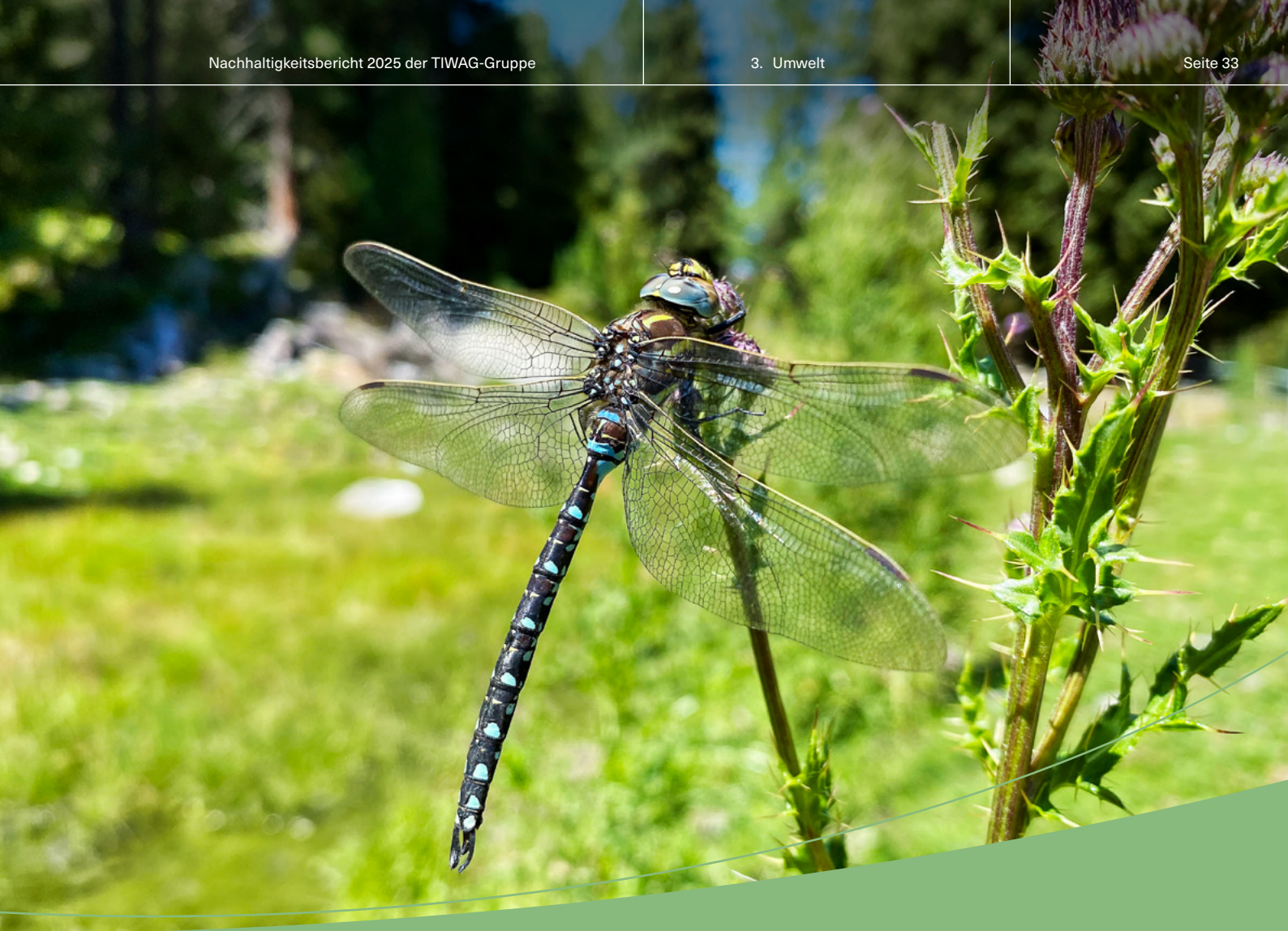
**Kennzahlen zum Governance Bereich sind:** Mitarbeiterzufriedenheit, Vorfälle im Bereich Menschenrechte, Verurteilungen oder Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung

### 2.3.2.1 Zugänglichkeit zu Informationen:

Informationen zu Compliance und Unternehmensethik sowie der „Verhaltenskodex der TIWAG-Gruppe“, der „Verhaltenskodex für Lieferanten“ des Verbands der Elektrizitätswirtschaft – Oesterreichs Energie, dem wir uns freiwillig verpflichtet haben, die „Menschenrechts-Richtlinie der TIWAG-Gruppe“ und das „Hinweisgebersystem der TIWAG“ sind auf der TIWAG-Homepage öffentlich abrufbar (<https://www.tiwag.at/unternehmen/ueber-uns/compliance/>). Auch der für unsere Lieferanten verbindliche „Verhaltenskodex für Lieferanten der TIWAG-Gruppe“ ist auf der Homepage abrufbar (<https://www.tiwag.at/unternehmen/einkauf/zentraler-einkauf/>).

Die Unternehmensstrategie und der Großteil der internen Richtlinien sind nicht öffentlich zugänglich. Sämtliche Richtlinien sind im Intranet in einer eigenen App „Richtlinien“ für alle Mitarbeitenden abrufbar. Dort ist auch ersichtlich, welcher Organisationseinheit und Führungskraft die Richtlinie zugeordnet ist. Die Letztverantwortung für alle Richtlinien liegt beim Vorstand.





## 3. Umwelt

---

### 3.1 Energie und Treibhausgasemissionen (B3)

#### 3.1.1 Berechnungsgrundlagen und Limitationen

Für den energetischen Eigenverbrauch der Fernwärmesysteme von TIGAS und TINEXT, für das Gassystem der TIGAS, die Stromeigenverbräuche von TIGAS und TINEXT sowie für die wesentlichen Treibstoffverbräuche der TIWAG-Gruppe wurden die mit Redaktionsschluss vorliegenden Werte verwendet. Gleiches gilt für die Endkundenabgabe von Fernwärme. Geringfügige Abweichungen zu Mengenangaben in sonstigen Berichten der TIWAG-Gruppe sind daher möglich. Die Bewertung der Treibhausgasemissionen für die Endkundenabgabe Strom des Berichtsjahres erfolgt auf Basis der Verbrauchswerte für das Berichtsjahr und der zum Berichtszeitpunkt gültigen Stromkennzeichnung des jeweiligen Vorjahres. Dies entspricht auch der Vorgangsweise, die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Rahmen des Ausweises der Stromkennzeichnung gegenüber Endkunden vorgesehen ist. Weitere Limitationen sind bei den Ausführungen zu den jeweiligen Scopes vermerkt.

### 3.1.2 Energetischer Energieverbrauch und Produktion

Der energetische Eigenverbrauch wird größtenteils durch den Umwandlungseinsatz für die Stromspeicherung des Pumpspeicherkraftwerks Kühltai (Pumpeinsatz), die Verlustdeckung des Stromnetzes und den Umwandlungseinsatz in eigenen Wärmequellen für das Fernwärmesystem bestimmt. Er beträgt für das Berichtsjahr für alle Energieträger insgesamt 917.756 MWh. Der Umwandlungseinsatz von Strom in Anlagen zur Energiespeicherung (Stromentnahme aus dem Netz) jeglicher Speichertechnologie ist dabei aus formalen Gründen als Eigenverbrauch zu berücksichtigen. Ein derartiger Umwandlungseinsatz ist jedoch physikalisch nicht mit einem Energieverbrauch als solchem gleichzusetzen.

Im Stromeigenverbrauch sind weiters die Stromnetzverluste der TINETZ enthalten. Mit Ausnahme der Netzverluste decken wir den Stromeigenverbrauch aus erneuerbaren Quellen. Die Verlustdeckung wird aufgrund gesetzlicher Bestimmungen über die Austrian Power Grid GmbH, APG, am freien Markt beschafft und liegt damit außerhalb des Einflussbereichs der TIWAG-Gruppe. Dies erfolgt bis auf Weiteres als Strom unbekannter Herkunft. Der Erneuerbaren-Anteil des gesamten Eigenverbrauchs Strom (Elektrizität gesamt) erreicht daher nicht vollständig 100 %. Für die Darstellung in Tabelle 1 ist eine Netzverlustdeckung auf Basis des österreichischen Strommix unterstellt und es wird der per Redaktionsschluss von Statistik Austria publizierte Erneuerbaren-Anteil am Stromverbrauch Österreichs verwendet.

Die TIWAG-Gruppe erzeugte im Berichtsjahr insgesamt 3.259.587 MWh Energie aus verschiedenen Energieformen, die zu 90 % aus erneuerbaren Quellen und davon zum Großteil aus heimischer Wasserkraft stammen.

Werte in MWh	2024			2025		
	Erneuerbar	Nicht Erneuerbar	SUMME	Erneuerbar	Nicht Erneuerbar	SUMME
Elektrizität	784.598	19.649	804.247	581.269	21.326	602.594
Kraft-/Brennstoffe*	175.976	122.726	298.703	153.336	141.954	295.290
Fernwärme	12.268	6.564	18.832	11.881	6.097	17.978
Raumwärme	7	1.863	1.870	9	1.884	1.893
<b>Total</b>	<b>972.849</b>	<b>150.802</b>	<b>1.123.651</b>	<b>746.495</b>	<b>171.261</b>	<b>917.756</b>

**Tabelle 1:** Energetischer Eigenverbrauch der TIWAG-Gruppe und der Öztaler Wasserkraft GmbH

*\*Anmerkung: Brennstoffe gesamt umfasst Brennstoffe für die Wärmegewinnung sowie Treibstoffe.*

### 3.1.3 Treibhausgasemissionen

Das Treibhausgasinventar (THG-I) wurde nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHGP) und den dazugehörigen Guidance-Dokumenten, insbesondere der Scope-2-Guidance und der Scope-3-Calculation-Guidance erstellt.

Die Treibhausgasemissionen für Scope 1, 2 sowie die signifikanten Scope 3 Kategorien betragen für das Berichtsjahr standortbezogen 1.128.648 tCO<sub>2</sub>e und marktbezogen 1.126.124 tCO<sub>2</sub>e. Detailinformationen zu den Ergebnissen der Scopes finden sich in Tabelle 2.

Mit Ausnahme der TIWAG-Beteiligungs GmbH sind alle im Treibhausgasinventar berücksichtigten Unternehmen gemäß NACE einem klimaintensiven Sektor zugeordnet. Die **Treibhausgasintensität aus klimaintensiven Sektoren** beträgt standortbezogen 0,621 tCO<sub>2</sub>e/TEUR und marktbezogen 0,620 tCO<sub>2</sub>e/TEUR.

Die **Scope-1-Emissionen** umfassen die treibhausgasrelevanten Emissionen von Verbrennungsprozessen in eigenen Assets des Unternehmens, flüchtige Emissionen aus SF<sub>6</sub>-isolierten Schaltanlagen (Nachfüllmengen) sowie minimale arbeitsbedingte Methan-Abgaben aus dem Gasnetz. Die Berechnung erfolgt mengenbasiert mit Aktivitätsdaten. Wir verwenden die Emissionsfaktoren von UBA-AT und in Einzelfällen jene des UBA-DE bzw. von DEFRA. Im Berichtsjahr sind keine flüchtigen Emissionen aus störungsbedingten Leckagen klimarelevanter Gase aufgetreten. Der Treibstoffeinsatz in den betriebseigenen Kraftfahrzeugen und Schiffen sowie der Brennstoffeinsatz in eigenen Wärmequellen für das Fernwärmesystem sind die wesentlichen Bestimmungsgrößen. Die Raumwärmebereitstellung aus eigenen Wärmequellen erfolgt mit wenigen Ausnahmen aus erneuerbaren Stromquellen. Fossile Raumwärmequellen spielen eine untergeordnete Rolle.

Die Bewertung der **Scope-2-Emissionen** erfolgt standortbezogen bzw. marktbezogen. Die marktbezogene Bewertung entspricht für Strom der zugekauften Menge auf Basis von Herkunftsnachweisen und für die Fern- und Raumwärme der zugekauften Menge auf Basis von Bezugsverträgen. Für die Berechnung verwenden wir die Emissionsfaktoren von UBA-AT und in Einzelfällen jene des UBA-DE bzw. von DEFRA. Die Stromnetzverluste werden standort- und marktbasierend mit den Emissionsfaktoren für den „Österreichischen Strommix“ bewertet. Die bezogene Wärme wird standortbezogen mit den Emissionsfaktoren für „Fernwärme Erneuerbar“ bzw. „Fernwärme Durchschnitt Österreich“ gemäß UBA-AT bewertet.

Die marktbezogene Bewertung der Emissionen aus der Stromverwendung, Scope 2 (und dem Stromverkauf, Scope 3), erfolgt sohin nach dem HKN-Ansatz. Der zugekaufte Strom ist mit Herkunftsnachweisen hinterlegt und wird bei Scope 2 und 3.3 berücksichtigt. Dieser Strombezug erfolgt vollständig aus erneuerbaren Stromquellen. Darin ist unter anderem der Umwandlungseinsatz des Pumpspeicherkraftwerks Kühltai (Pumpstromverbrauch) aus Fremdstrombezug enthalten. Vom HKN-Ansatz ausgenommen sind die Verluste des Stromnetzes.

Die **Scope-3-Emissionen** umfassen die indirekten Emissionen aus den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten. Für 2023 und 2024 wurden die Scope-3-Kategorien einem Screening unterzogen und die relevanten Scope-3-Kategorien berechnet. Geschäftsfälle nach Scope 3.8, 3.9, 3.10, 3.13 und 3.14 sind für die wesentlichen Unternehmen nicht zutreffend. Unwesentliche Scopes werden alle drei Jahre auf Wesentlichkeit überprüft. Die Treibhausgasemissionen aus den Geschäftsfällen nach Scope 3.1, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7 und 3.12 haben für 2023 und 2024 einen Anteil an den gesamten Scope-3-Emissionen von jeweils deutlich weniger als einem Prozent, sind daher unwesentlich und gehen ab 2025 nicht mehr in das Treibhausgasinventar ein. Es hat sich sohin gezeigt, dass die Kategorien Scope 3.2, 3.3, 3.11 und 3.15 wesentlich bzw. signifikant sind.

**Scope 3.2** umfasst die Treibhausgasemissionen aus Investitionsgütern (CAPEX). Die Bewertung erfolgt ausgabenbasiert mit Hilfe der Emissionsfaktoren von exiobase. Infolge der ausgabenbasierten Bewertung sind Transportausgaben und -emissionen für eingekaufte Waren, Güter und Dienstleistungen im Wesentlichen inkludiert. Die Emissionswerte sind im Berichtsjahr im Wesentlichen durch Baumaßnahmen im Netz- und Kraftwerksbereich bestimmt, die insgesamt der dauerhaften Treibhausgasreduktion im Energiesystem und damit der Zielerfüllung der nationalen und internationalen Klima- und Energiepolitik dienen.

**Scope-3.3-Emissionen** sind durch die Energieverwendung bestimmt. Innerhalb dieser Kategorie werden die Vorketten der für den Eigenverbrauch genutzten Energiequellen, wie Strom, Wärme, Brenn- und Treibstoffe, die Vorketten von verkauftem Erdgas und die Vorketten und direkten Emissionen von eingekauftem und an Endkunden verkauftem Strom berücksichtigt. Den größten Anteil nehmen die Vorketten des an Endkunden gelieferten Gases ein. Es werden ident zu Scope 1 im Wesentlichen die Emissionsfaktoren von UBA-AT und in Einzelfällen jene des UBA-DE bzw. von DEFRA verwendet.

**Scope 3.11** umfasst die direkten Emissionen des an Endkunden gelieferten Gases, das in deren Anlagen verbrannt wird. Er trägt den größten Anteil der Gesamtemissionen. Die Bewertung erfolgt mengenbasiert und aktivitätsbezogen größtenteils auf Basis der Emissionsfaktoren gemäß UBA-AT.

**Scope 3.15** umfasst die Treibhausgasemissionen der Unternehmensbeteiligungen im Ausmaß der Anteile an der jeweiligen Gesellschaft. Die Bewertung erfolgt umsatzbezogen. Davon ausgenommen ist die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (Unternehmensgruppe). Hier dienen die marktbezogenen Treibhausgas Gesamtemissionen der IKBAG-Gruppe als Berechnungsgrundlage. Aus Termingründen werden jeweils die Vorjahresdaten verwendet.



Treibhausgas-Inventar der TIWAG-Gruppe	2024	2025	% [N-(N-1)]/(N-1)
<b>A. Scope-1-Treibhausgas-Emissionen (tCO<sub>2</sub>e)</b>	<b>20.147</b>	<b>22.489</b>	<b>+12 %</b>
<b>B. Scope-2-Treibhausgas-Emissionen (tCO<sub>2</sub>e)</b>			
B1 Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	96.193	29.605	-69 %
B2 Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	33.194	27.080	-18 %
<b>C. Signifikante Scope-3-Treibhausgas-emissionen (tCO<sub>2</sub>e)</b>	<b>1.095.378</b>	<b>1.076.555</b>	<b>-2 %</b>
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen (i.W. OPEX) – ab 2025 unwesentlich	7.230	unwesentlich	-
2 Investitionsgüter (i.W. CAPEX)	70.563	87.150	+24 %
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie	200.141	185.398	-7 %
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	498	unwesentlich	-
5 Abfallaufkommen in Betrieben	69	unwesentlich	-
6 Dienstreisen	86	unwesentlich	-
7 Pendelnde Mitarbeiter	1.564	unwesentlich	-
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	nicht zutreffend	nicht zutreffend	-
9 Nachgelagerter Transport	nicht zutreffend	nicht zutreffend	-
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	nicht zutreffend	nicht zutreffend	-
11 Verwendung verkaufter Produkte	686.838	647.551	-6 %
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer (EOL Treatment)	0,003	unwesentlich	-
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	nicht zutreffend	nicht zutreffend	-
14 Franchises	nicht zutreffend	nicht zutreffend	-
15 Investitionen	128.389	156.455	+22 %
<b>THG-Gesamtemissionen</b>			
THG-Emissionen insgesamt standortbezogen (tCO <sub>2</sub> e)	1.211.718	1.128.648	-7 %
THG-Emissionen insgesamt marktbezogen (tCO <sub>2</sub> e)	1.148.719	1.126.124	-2 %
<b>Nettoerlöse</b>			
Konzern-Nettoerlös (Umsatz) aus klimaintensiven Sektoren (TEUR/a)	1.978.363,00	1.817.768,52	-8 %
Konzern-Nettoerlös (Umsatz) sonstige (TEUR/a)	0,00	0,00	-
Gesamt Nettoerlös (Abschluss) (TEUR/a)	1.978.363,00	1.817.768,52	-8 %
<b>THG-Intensität, THG-Gesamtemissionen/Nettoerlös in klimaintensiven Sektoren</b>			
THG-Gesamtemissionen je Nettoerlös, standortbezogen (tCO <sub>2</sub> e/TEUR)	0,612	0,621	+1 %
THG-Gesamtemissionen je Nettoerlös, marktbezogen (tCO <sub>2</sub> e/TEUR)	0,581	0,620	+7 %
<b>Verbrauchte ETS-Zertifikate</b>			
<i>Anm.: nur für nicht zertifizierte Biomasse</i>			
Total verbrauchte ETS-Zertifikate [tCO <sub>2</sub> e]	1.659	859	-48 %
Prozentsatz Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	8,2 %	3,8 %	-54 %

Tabelle 2: Treibhausgasinventar der TIWAG-Gruppe und der Öztaler Wasserkraft GmbH

## 3.2 Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel (C3)

### 3.2.1 Klimatransitionsplan

Die Dekarbonisierung betrifft die TIWAG-Gruppe sowohl als Energiedienstleister mit Systemverantwortung als auch als energieverbrauchendes Unternehmen. Der Klimatransitionsplan der TIWAG-Gruppe wird derzeit erarbeitet und soll im Jahr 2027 – im Einklang mit den novellierten CSRD Vorgaben – beschlossen werden. Darin werden konkrete Ziele zur Treibhausgasminderung sowie die erforderlichen KPIs und Monitoringprozesse festgelegt und umgesetzt. Für die Planung werden folgende Rahmenbedingungen berücksichtigt.

### 3.2.2 Rahmenbedingungen

Die EU strebt die Klimaneutralität bis 2050 an. Dafür sollen die Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 bis 2030 um 55 % und bis 2040 um 90 % sinken. Österreich verfolgt die Klimaneutralität bereits bis 2040 und will den Stromverbrauch bis 2030 national bilanziell vollständig aus erneuerbaren Energien decken. Tirol ergänzt diese Ziele mit dem Vorhaben der Energieautonomie bis 2050. Die Transformation des europäischen Energiesystems ist ein tiefgreifender Umbau im laufenden Betrieb und birgt enorme Herausforderungen. Der rasche Ausbau erneuerbarer Energien führt das Stromsystem zunehmend an seine Stabilitäts- und Transportgrenzen.

Die sichere, saubere und leistbare Energiedienstleistung in den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme steht im Fokus der TIWAG-Gruppe. Damit unterstützt sie die klima- und energiepolitischen Zielsetzungen.

2024 lag der Anteil erneuerbarer Energien am EU Stromverbrauch bei 47,5 %, in Österreich bereits bei 90,1 % (2015: 71,5 %). Österreich nimmt damit EU-weit Platz 1 ein, maßgeblich getragen von der Wasserkraft. Die Herausforderung besteht nun darin, diesen hohen Anteil trotz steigenden Strombedarfs weiter auszubauen und das 100 % Ziel bis 2030 zu erreichen. Wasserkraft, Windkraft und Photovoltaik bleiben dafür die zentralen heimischen Energiequellen. Die geographische Verteilung der TIWAG-Wasserkraftwerke ermöglicht eine verbrauchsnahe, nahezu dezentrale Versorgung.

Mit dem wachsenden Anteil fluktuierender erneuerbarer Energien steigt der Flexibilitätsbedarf. Speicher, Sektorkopplung und flexible Verbrauchssteuerung gleichen zeitliche Unterschiede zwischen Erzeugung und Verbrauch aus. Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke im Alpenraum sind zentral für Systemstabilität und Treibhausgasreduktion. Für die Klimaziele braucht es zudem Netzausbau, Prosumer-Einbindung und leistungsfähige internationale Verbindungen. Im Wärmesektor erfolgt die Dekarbonisierung durch Fernwärme, erneuerbare Wärmequellen, Abwärmennutzung, Wärmepumpen und biogene Energieträger. Erdgas bleibt in einer Übergangsphase ein relevanter Brückenenergieträger, insbesondere für Raumwärme, Niedertemperaturprozesse und industrielle Hochtemperaturanwendungen. Die Beimischung erneuerbarer Gase unterstützt die schrittweise Dekarbonisierung. Der dafür notwendige österreichische Rechtsrahmen befindet sich in Ausarbeitung.

### 3.3 Klimarisiken (C4)

Als Energieversorgungsunternehmen sind wir von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Die Klimarisikoanalyse der TIWAG-Gruppe ist aktuell in Ausarbeitung und wird im Jahr 2027 gemäß den novellierten ESRS-Standards verfügbar sein.

### 3.4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden (B4)

Umweltbewusste Energiegewinnung ist seit unserer Gründung im Jahr 1924 wesentlicher Teil des Selbstverständnisses. Der Betrieb der Kraftwerke ist an die Nutzung natürlicher Ressourcen gebunden. Die dabei hervorgerufenen Wechselwirkungen können sowohl positive als auch negative Einflüsse auf die Umwelt haben. Daher unterhält die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG seit 2025 ein durch die Quality Austria zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2015. Die Systematik eines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2015 unterstützt uns in unserem Ziel, die durch unsere Aktivitäten entstehenden unmittelbaren und mittelbaren Eingriffe in Ökosysteme möglichst zu vermeiden oder – wo dies nicht möglich ist – weitgehend zu minimieren. Übergeordnetes Ziel ist die sichere, nachhaltige und rechtskonforme Nutzung unserer Anlagen und die kontinuierliche Reduktion unserer Auswirkungen auf die Umwelt.

Der Themenkomplex Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden durch diverse Schadstoffe ist für die TIWAG-Gruppe sehr differenziert zu betrachten. Gilt dieser Komplex für den regulären Betrieb der Wasserkraftanlagen als unwesentlich, so kann im Rahmen unserer eigenen Tätigkeiten die Bereitstellung von Energie durch unsere Fernwärmekraftwerke hinsichtlich wesentlicher Emissionen in die Luft identifiziert werden. Nachfolgend sind die konsolidierten Emissionen aus den Fernwärmekraftwerken der TINEXT angeführt, welche sich aufgrund gesetzlicher Messverpflichtungen ergeben.

Emissionen	2024	2025
Staub [t/a]	0,29	0,37
NO <sub>x</sub> (als NO <sub>2</sub> ) [t/a]	22,68	25,51
CO [t/a]	4,58	5,92

Tabelle 3: Emissionen in die Luft

Umweltbewusste Energiegewinnung ist seit unserer Gründung im Jahr 1924 wesentlicher Teil des Selbstverständnisses.



### 3.5 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft, Umwelt- und Abfallmanagement (B7)

Die TIWAG-Gruppe ist verantwortlich für die Schaffung, Bereitstellung und Wartung der notwendigen Infrastruktur für die Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in Tirol. Dieses Aufgabenfeld ist an die verantwortungsvolle Nutzung von natürlichen Rohstoffen und Ressourcen gebunden. Kreislaufwirtschaft wird in unserem Unternehmen aktiv gelebt und ist in verschiedenen Bereichen fest verankert. Sie bildet einen wichtigen Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung und unserer nachhaltigen Ausrichtung. Ein wesentlicher Beitrag zur Schonung dieser Ressourcen ist die Entwicklung unseres Abfallmanagements hin zu einer integrierten Kreislaufwirtschaft. Ausgangspunkt ist die gesetzlich vorgegebene Abfallhierarchie. In diesem Sinne streben wir zuallererst die Vermeidung von Abfällen an. Diesbezüglich laufen derzeit Projekte, welche sich langfristig auf die Gesamtmenge der anfallenden Abfälle auswirken werden. Wo eine Vermeidung aktuell nicht möglich ist, wird zunächst die ordnungsgemäße Trennung und Sammlung der Abfälle sichergestellt. Anschließend wird auf eine möglichst hohe Verwertungs- bzw. Recyclingquote gesetzt.

Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft wird auch von unseren Kunden eingefordert und ist in entsprechenden Grundsätzen verbindlich festgelegt. Sowohl im Verhaltenskodex für Lieferanten der TIWAG-Gruppe als auch in der Richtlinie für nachhaltige Beschaffung sind die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft verankert. Damit wird sichergestellt, dass ressourcenschonendes und zirkuläres Wirtschaften nicht nur in unserem eigenen Betrieb, sondern auch entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt und gefördert wird.

Die nachfolgenden Kennzahlen zeigen die Bemühungen im Abfallmanagement im laufenden Betrieb unserer Anlagen:

Erzeugte Abfälle	2024	2025
Gesamtmenge [t]	4.252	3.171
Gefährlich [t]	2.675	1.860
Nicht gefährlich [t]	1.577	1.311
Recycling [t]	1.446	1.182
Beseitigung [t]	50	67

**Tabelle 4:** Abfallkennzahlen

### 3.6 Biologische Vielfalt (B5)

#### Kraftwerksanlagen

Zur sicheren Stromversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft betreiben wir einen Kraftwerkspark mit 10 großen (>10 MW) und 27 kleinen Wasserkraftwerken mit einer installierten Leistung von etwa 1.650 MW verteilt über ganz Tirol:

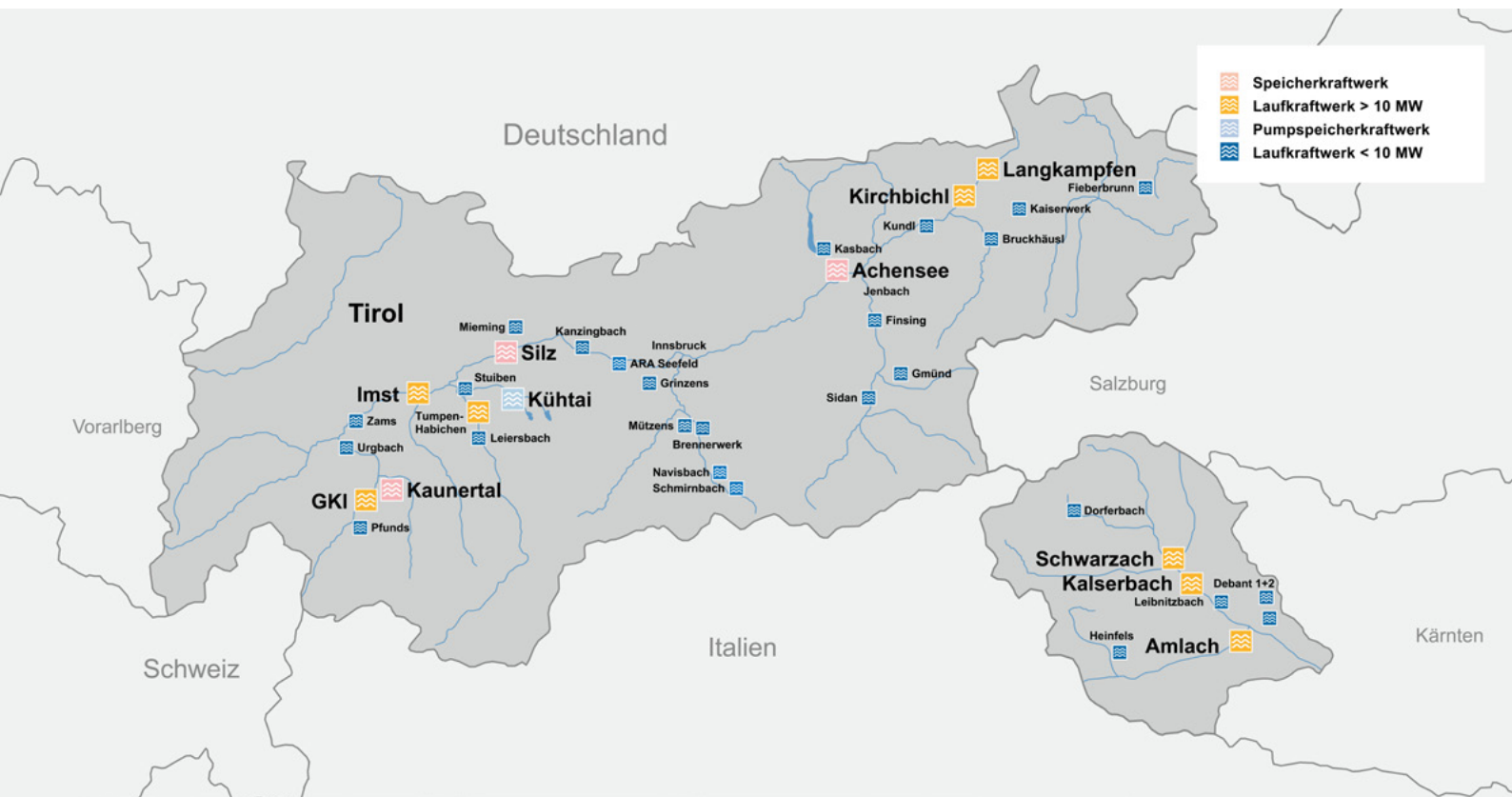


Abbildung 1: Erzeugungsanlagen

Die Analyse hinsichtlich Biodiversität bezieht sich auf Erzeugungsanlagen, die in Natura 2000 Gebieten oder angrenzend in deren Nahbereich liegen. Somit sind großteils auch die Biodiversitäts-Schwerpunktgebiete miterfasst, welche in Österreich insbesondere Natura 2000 Gebiete bzw. Nationalparks umfassen. In Tirol gibt es derzeit keine eigenständige UNESCO-Weltnatur- oder Kulturerbestätte (vgl. <https://natura2000.eea.europa.eu/>, abgerufen am 31.03.2026).

Vier Kraftwerksanlagen der TIWAG-Gruppe befinden sich teilweise im Nahbereich bzw. in Natura 2000 Gebieten: **(1) Kaunertalkraftwerk**, **(2) KW Silz**, **(3) Achenseekraftwerk** und **(4) KW Kalserbach**. Die Ausweisung dieser Gebiete ist lange nach Errichtung der gegenständlichen Kraftwerke erfolgt. Wesentlich ist auch, dass sich Wasserkraftnutzung und Natura 2000 Gebiete nicht ausschließen (vgl. European Commission (2018): Guidance on the requirements for hydropower in relation to Natura 2000, S. 17 ff.).



Abbildung 2: Kraftwerksanlagen im Nahbereich bzw. in Natura 2000 Gebieten

Das Achenseekraftwerk (5) wurde im Jahr 1924 errichtet und liegt im Biodiversitäts-Schwerpunktgebiet (Key Biodiversity Area – KBA) Karwendel (vgl. <https://www.keybiodiversityareas.org/site/factsheet/20929>, abgerufen am 31.03.2026). Gleiches gilt für das Kaiserwerk (6) im KBA Kaisergebirge (vgl. <https://www.keybiodiversityareas.org/site/factsheet/3249>, abgerufen am 31.03.2026), welches im Jahr 1906 gebaut wurde. Beide KBA-Gebiete wurden ebenso lange nach Errichtung der Kraftwerke geschaffen und dienen insbesondere dem Schutz der Vogelwelt.

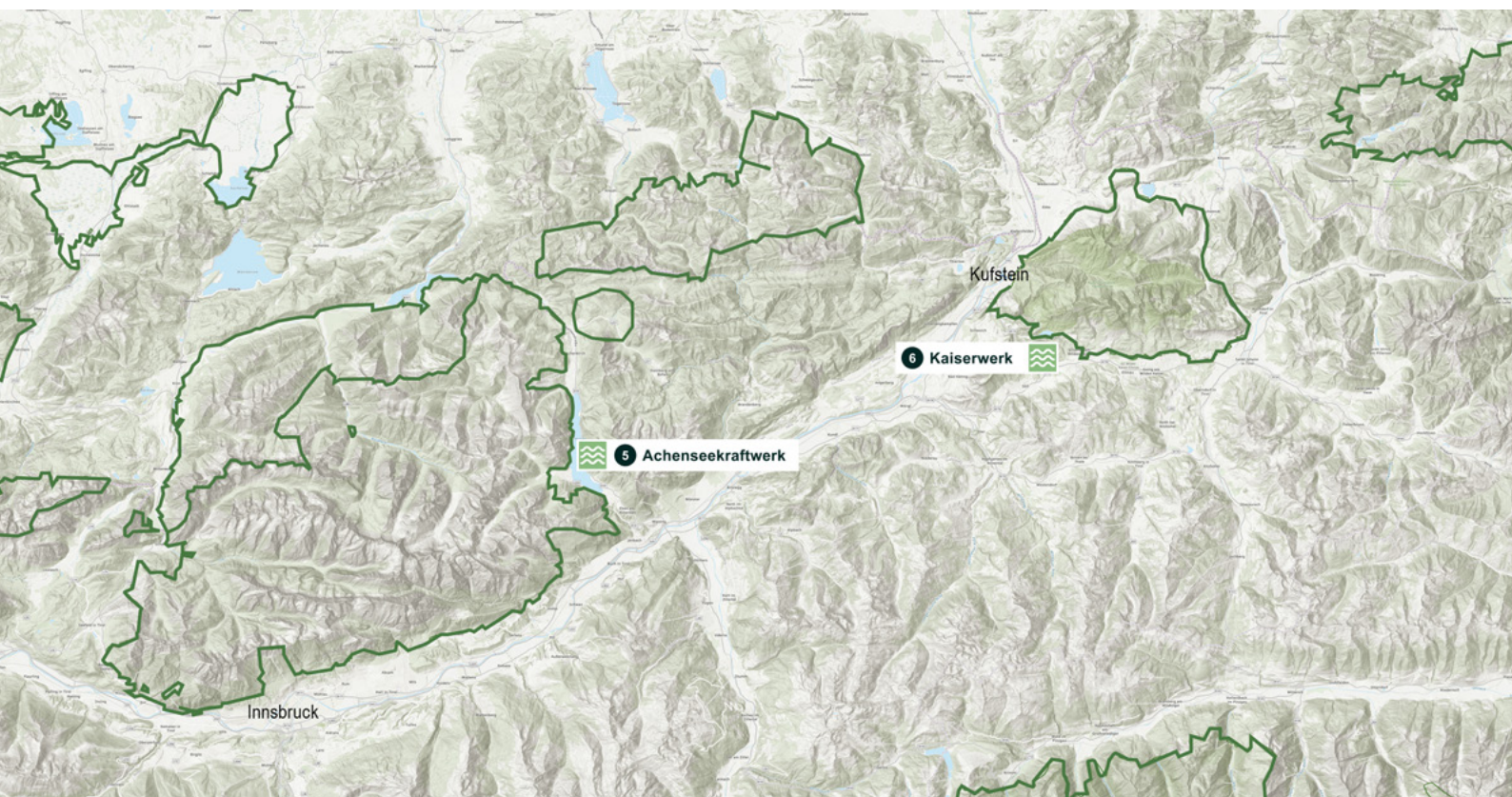


Abbildung 3: Anlagen im Nahbereich bzw. in KBAs (Key Biodiversity Areas)

## Stromnetz

Die TINETZ-Tiroler Netze GmbH versorgt als größter Tiroler Verteilnetzbetreiber ein Netzgebiet von rund 10.730 km<sup>2</sup> (davon rund 1.440 km<sup>2</sup> besiedelt) mit elektrischem Strom. Das Stromverteilnetz gliedert sich in Hochspannungsleitungen (110/220 kV), Mittelspannungsleitungen (30 kV) und Niederspannungsleitungen (0,4 kV). Es verbindet Kundenanlagen mit Kraftwerken und versorgt Städte, ländliche Gebiete, Industriezonen, Gewerbe und touristisch genutzte Regionen.

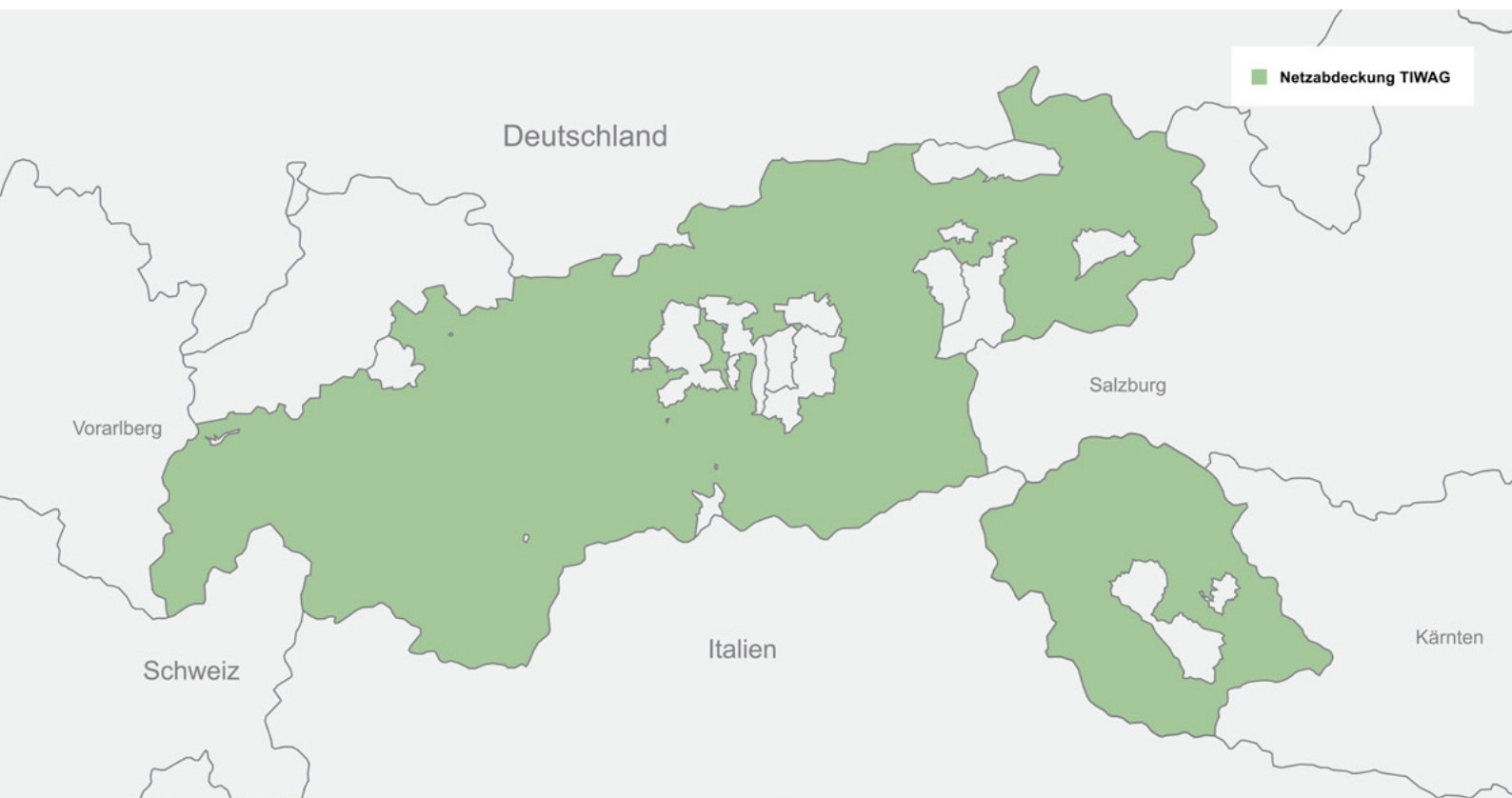


Abbildung 4: Versorgungsgebiet Strom

Für die überspannte Fläche der Stromleitungen liegt ein Benutzungs- und Bestandsrecht vor. Die Masten- bzw. Stationsstandorte sind entweder im Eigentum der TIWAG-Gruppe oder gepachtet. Im Sinne des Versorgungsauftrages deckt das Netz einen Großteil der Talräume Tirols ab. Somit existieren auch Trassen in Natura 2000 Gebieten und KBAs, welche allerdings größtenteils schon vor Ausweisung der Gebiete Bestand hatten. Sämtliche Netze sind starkstromwegerechtlich, naturschutzrechtlich, forstrechtlich und erforderlichenfalls wasserrechtlich genehmigt, wodurch eine umweltverträgliche Trassenführung sichergestellt ist.

## Gas- und Wärmenetz

Das Versorgungsgebiet der TIGAS umfasst 167 Gemeinden in Tirol. TIGAS lieferte im Jahr 2025 ca. 4.000 GWh Gas über das ca. 4.000 Kilometer lange Gasnetz an mehr als 100.000 Tiroler Haushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe sowie öffentliche Gebäude. TIGAS hat in Zusammenarbeit mit industriellen und kommunalen Kooperationspartnern ein regionales Wärmeversorgungssystem errichtet und betreibt aktuell in Volders, Mils, Rum, Innsbruck und Völs Fernwärmenetze. Durch das Gas- und das Wärmenetz werden keine Natura 2000 Gebiete berührt.

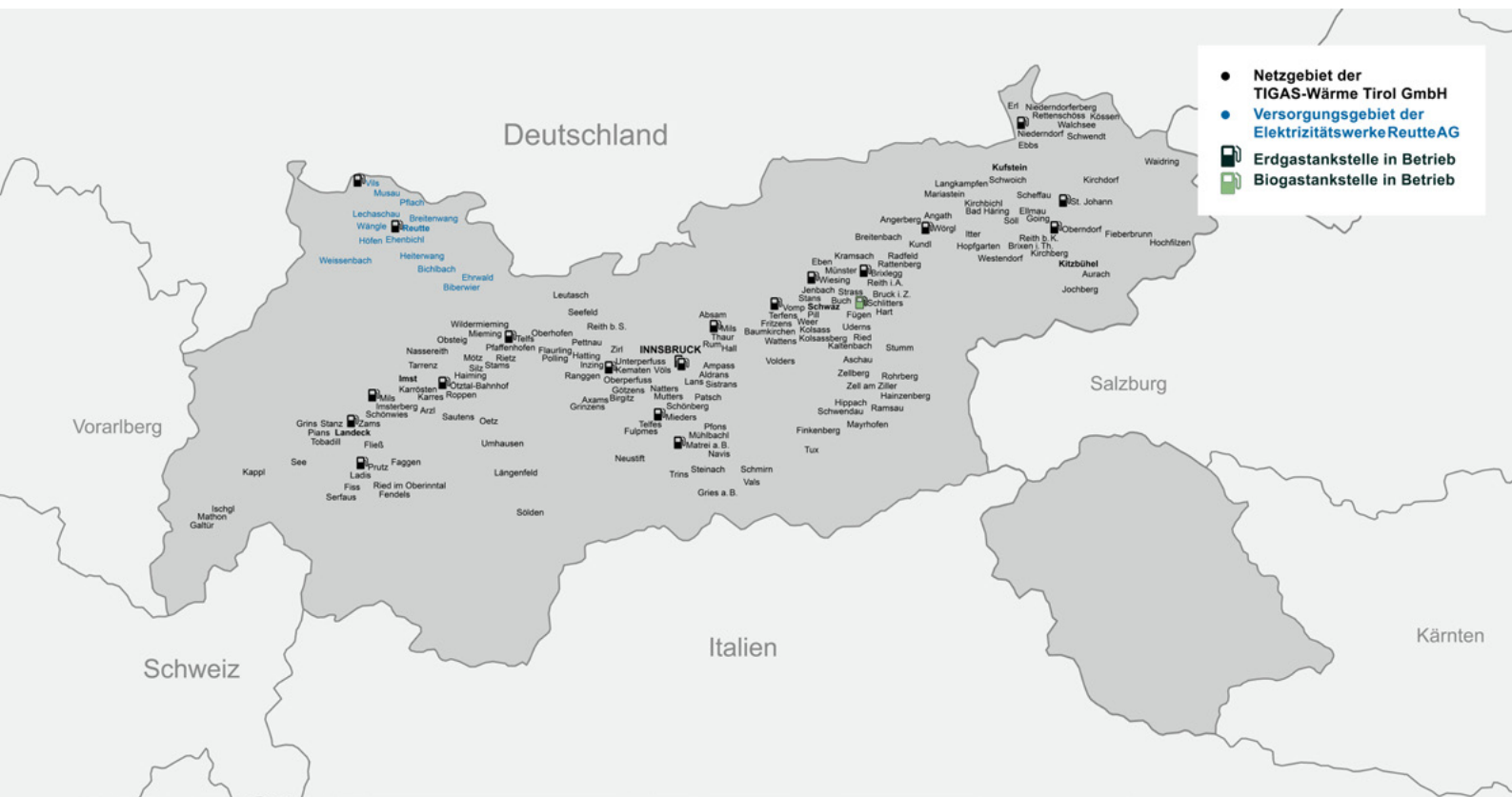


Abbildung 5: Gasnetz

## Flächennutzung

Die TIWAG-Gruppe besitzt 985 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 1.856,47 ha (ein Großteil davon im Besitz der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG). Ungefähr 8,6 % (= 160,5 ha) davon sind versiegelte Flächen (Bau-, Betriebs- und Verkehrsflächen). Ein Großteil der Grundstücke umfasst daher naturnahe Flächen. Darunter fallen unter anderem ca. 898 ha Waldflächen (Wälder, Krummholzflächen und Forststraßen). Diese werden nachhaltig und unter Berücksichtigung der Biodiversitätsleitlinie für die Wälder Tirols bewirtschaftet. Ebenso werden Waldliegenschaften für die Umsetzung von Biodiversitäts-Maßnahmen genutzt, so zum Beispiel ab 2025 im Bereich der Liegenschaft Stallen-Huben, wo eine Waldverbesserungsmaßnahme umgesetzt wurde, welche Biodiversität, Klimaresilienz und Schutzfunktion nach Borkenkäferschäden sicherstellt.

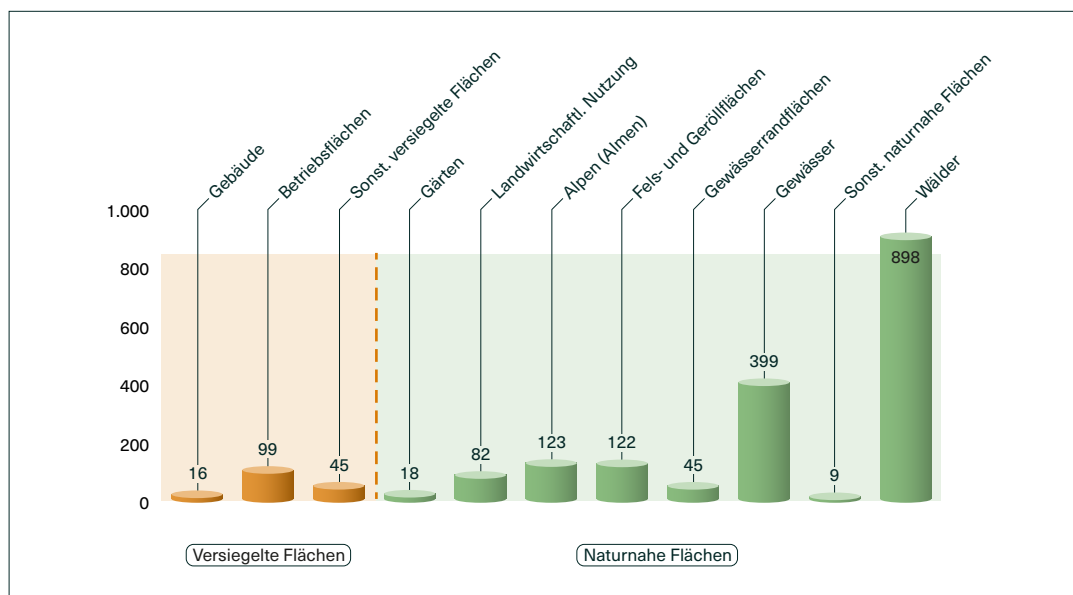


Abbildung 6: Flächen je Nutzungsart in Hektar

Insgesamt liegen 47 Grundstücke mit einer Fläche von 593,3 ha in bzw. in der Nähe eines biodiversitätssensiblen Gebiets. 13 Grundstücke (21,9 ha) liegen teilweise im Nahbereich (angrenzend) bzw. in Natura 2000 Gebieten. Da das Natura 2000 Gebiet Karwendel auch als Key Biodiversity Area ausgewiesen ist, fallen davon 4 Grundstücke (6,0 ha) auch in die Kategorie KBA. Weitere 11 Grundstücke (57,7 ha) liegen im Umfeld des Kraftwerks Kaiserwerk im KBA Kaisergebirge. Davon fallen 56,3 ha (1 Grundstück) auf die Seefläche des Hintersteiner Sees, der ein Privatgewässer im Eigentum der TIWAG-Gruppe darstellt. Das Kaiserwerk ist das älteste Speicherkraftwerk Tirols (1906) und wurde im Jahr 2000 samt den zugehörigen Liegenschaften erworben. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass der Hintersteiner See aus gewässerökologischer Sicht trotz der energiewirtschaftlichen Nutzung das „höchste ökologische Potential“ erreicht. Insgesamt liegen somit 15 Grundstücke (63,7 ha) mit Anlagenbezug in KBAs.

Ebenso liegen Grundstücke des Stromnetzes (Mastenstandorte, Umspannwerke, etc.) teilweise im Nahbereich bzw. in Natura 2000 Gebieten. Aufgrund der Kleinräumigkeit wurden diesbezüglich keine Erhebungen durchgeführt, da diese Flächen keine Relevanz für die Biodiversität haben. Zudem wurden in der Vergangenheit verschiedene Grundstücke erworben, welche keinen direkten Anlagenbezug aufweisen. Dies sind beispielsweise Waldliegenschaften am Achensee und in Osttirol. In diese Kategorie fallen 23 Grundstücke (513,7 ha) teilweise im Nahbereich (angrenzend) bzw. in Natura 2000 Gebieten.

### 3.7 Wasser (B6)

Wasser wird in der Stromerzeugung als wichtige Ressource zur Herstellung von Strom oder zur Kühlung eingesetzt. Dabei wird das Wasser nicht verbraucht, sondern nach der Nutzung wieder in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt. Die TIWAG-Gruppe verfügt daher über keine Produktionsprozesse, die in erheblichem Maße Wasser verbrauchen und Wasserverbrauch stellt keinen relevanten Faktor dar. In Betriebsgebäuden wird Trink- und Brauchwasser bezogen und gelangt nach der Nutzung über die Kanalisation zur Abwasserreinigung. Dort wird es aufbereitet und über den Vorfluter wieder zurück in den Wasserkreislauf geführt. Ein sparsamer Umgang mit Wasser sowie der Schutz der Wasserqualität sind gesellschaftlich verankerte Prinzipien und werden innerhalb der TIWAG-Gruppe aktiv umgesetzt.

Die Nutzung der Wasserkraft erfolgt unter strengen ökologischen Vorgaben. Bei jedem neuen Kraftwerksprojekt wird festgelegt, wie viel Wasser dauerhaft im Fluss verbleiben muss, um den natürlichen Lebensraum zu schützen. Diese sogenannte Mindestwassermenge ist eine wichtige Voraussetzung, um den ökologischen Zustand eines Gewässers sicherzustellen. Bestehende Anlagen werden nach und nach an die Anforderungen der EU Wasserrahmenrichtlinie angepasst und ökologisch verbessert.

Im Zehnjahresdurchschnitt (Zeitraum 2014–2023) wurden jährlich rund 21,5 Mrd. m<sup>3</sup> Wasser zur Stromerzeugung genutzt. Im Berichtsjahr 2025 lag die genutzte Wassermenge bei 19,1 Mrd. m<sup>3</sup> und damit um etwa 10 % unter dem langfristigen Durchschnitt. Ursachen dafür waren ein schnee- armer Winter mit anschließend geringem Schmelzwasserabfluss sowie wenig Niederschläge im Sommerhalbjahr, wodurch insgesamt weniger Wasser für die Stromproduktion zur Verfügung stand.

Die Wasserfracht wurde kraftwerksspezifisch auf Basis des Regelarbeitsvermögens und des jeweiligen Arbeitswertes ermittelt. Dieser gibt an, wie viel Energie erforderlich ist, um einen Kubikmeter Wasser zu verarbeiten.

**Die Nutzung der Wasserkraft erfolgt unter strengen ökologischen Vorgaben. Bei jedem neuen Kraftwerksprojekt wird festgelegt, wie viel Wasser dauerhaft im Fluss verbleiben muss, um den natürlichen Lebensraum zu schützen.**



Die TIWAG-Gruppe verfügt über ein Gesamt-Speichervolumen von 235,3 Mio. m<sup>3</sup>, der Großteil davon sind Jahresspeicher mit 233,7 Mio. m<sup>3</sup> Volumen. Ergänzend dazu gibt es Wochenspeicher (0,3 Mio. m<sup>3</sup>) und Tages-/Stundenspeicher (1,3 Mio. m<sup>3</sup>). Das Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers umfasst den nutzbaren Speicherinhalt unserer Talsperren. Die Speicherung dient dazu, die Nutzung des Wasserangebots zeitlich zu verschieben. Dadurch kann Strom flexibel erzeugt werden, wenn er gebraucht wird. Speichermöglichkeiten sind wichtige Bausteine für ein stabiles und zuverlässiges Stromsystem. Ihre Bedeutung wird in Zukunft weiter steigen, da sie dazu beitragen, Schwankungen von erneuerbaren Energien wie Photovoltaik und Windkraft auszugleichen und deren Integration zu ermöglichen. Neben den Stromspeichern enthalten auch die Wärmenetze Wasser als Energiespeicher. Im Fernwärmenetz der TIGAS sind ca. 4.430 m<sup>3</sup> Wasser gespeichert. Im Fernwärmenetz der TINEXT sind es rund 2.425 m<sup>3</sup> Wasser.

Die Wasserentnahme wurde auf Basis von Zählerablesungen in Büro- und Betriebsgebäuden erhoben und auf Basis der Jahresabrechnungen dokumentiert. Die gesamte Wasserentnahme der TIWAG-Gruppe beträgt im Berichtsjahr 23.453 m<sup>3</sup>, dies entspricht ca. 0,2 % der Wasserentnahme der Landeshauptstadt Innsbruck (ca. 12 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr). Diese Zahlen belegen, dass die Wasserentnahme nicht wesentlich ist. Die größeren Wasserentnahmen der TINEXT stammen insbesondere aus den Heizkraftwerken Lienz (9.148 m<sup>3</sup>) und Längenfeld (3.009 m<sup>3</sup>) sowie dem Betrieb der Fernwärmenetze.

Die Kennzahlen dazu lauten zusammengefasst wie folgt:

	TIWAG	TINETZ	TIGAS	TINEXT	GKI	ASG
2024	n/a	1.792	1.695	n/a	41	899
2025	7.045	1.886	859	12.740	18	905

Tabelle 5: Wasserentnahme in m<sup>3</sup>

Der baseline water stress wird in Österreich mit unter 10 % angegeben, „high water stress“ ist daher nicht relevant (<https://www.wri.org/insights/highest-water-stressed-countries>). Zudem wird der sparsame Einsatz von Wasser in allen Konzernbereichen überwacht.



## 4. Soziales

---

In der TIWAG-Gruppe wird durch vielerlei Maßnahmen gewährleistet, dass Leistung und Einsatz unserer Mitarbeitenden gewürdigt und anerkannt werden. Es liegt in der Verantwortung aller Führungskräfte und aller Mitarbeitenden, gegenseitig den nötigen Respekt im Umgang miteinander zu zeigen und zu leben.

Die Einbeziehung der Meinung der Mitarbeitenden und die Wahrnehmung der Bedürfnisse und Anregungen erfolgt unter anderem im Rahmen der jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche, der regelmäßig durchgeführten Mitarbeiterbefragungen sowie durch die vor einigen Jahren erfolgte Implementierung eines innerbetrieblichen Vorschlagswesens. Anforderungen aus dem familiären Umfeld unserer Mitarbeitenden, die natürlich wesentliche Faktoren der Arbeitszufriedenheit sind, versuchen wir z. B. durch flexible Arbeitszeitgestaltung, Zurverfügungstellung von Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder unserer Mitarbeitenden, diverse bezahlte Dienstfreistellungsmöglichkeiten etc. zu erfüllen. Darüber hinaus haben Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden höchsten Stellenwert. Insgesamt steigern all diese Aktivitäten die Attraktivität der TIWAG-Gruppe als Arbeitgeber.

#### 4.1 Arbeitskräfte – Allgemeine Merkmale (B8, C5)

Der Mitarbeiterstand in der TIWAG-Gruppe hat sich in den letzten Jahren laufend erhöht und betrug zum 31.12.2025 1.782 Personen bzw. 1.709 Vollzeitäquivalente. Von den 1.782 Mitarbeitenden waren 343 Frauen, was einem Anteil von 19,25 % entspricht. Es werden ausschließlich Mitarbeitende in Österreich nach österreichischem Recht angestellt.

Zahl der Beschäftigten in Kopffzahlen nach Art des Arbeitsvertrags (befristet oder unbefristet) und nach Geschlecht:

	2024	2025
Anzahl Mitarbeitende männlich	1.360	1.439
Anzahl Mitarbeitende weiblich	310	343
Keine Information vorhanden	0	0
<b>Anzahl Gesamt</b>	<b>1.670</b>	<b>1.782</b>
Davon unbefristet in %	100	100

**Tabelle 6:** Beschäftigtenzahl nach Art des Arbeitsvertrags und Geschlecht

In der TIWAG-Gruppe werden seit 2022 Fremdarbeitskräfte beschäftigt. Dabei handelt es sich um Personen, die von Drittunternehmen, die in erster Linie im Bereich der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften tätig sind, bereitgestellt werden. Der Einsatz von Fremdarbeitskräften, zuletzt in den Organisationseinheiten Netztechnik und Netzwirtschaft, sowie in den Abteilungen Liegenschaftsverwaltung und Zentraler Einkauf, lag im Jahr 2025 durchschnittlich bei 9,33 Personen (Kopffzahl) je Monat.

Die Anzahl der Fremdarbeitskräfte nach Geschlecht auf Basis des Jahresdurchschnitts anhand der Anzahl der monatlichen Abrechnungen lautet wie folgt:

	2024	2025
Anzahl Männlich	6,50	4,25
Anzahl Weiblich	16,58	5,08
Keine Information vorhanden	0	0
<b>Anzahl Gesamt</b>	<b>23,08</b>	<b>9,33</b>

**Tabelle 7:** Anzahl der Fremdarbeitskräfte nach Geschlecht

Das Geschlechterverhältnis in der Führungsebene, das sind Bereichs-, Abteilungs-, Stabsstellen- und Teamleiterinnen und -leiter, die im TIWAG-internen Organisationssystem eine Leiterplanstelle besetzen, zu deren Aufgaben unter anderem auch die Führung von Mitarbeitenden gehört, beträgt 1:20, das heißt auf jede weibliche Führungskraft kommen 20 männliche Führungskräfte:

Führungskräfte per 31.12.2025	Anzahl	%
Männliche Führungskräfte	162	95,30
Weibliche Führungskräfte	8	4,70
Keine Information vorhanden	0	0

Tabelle 8: Anzahl der Führungskräfte per 31.12.2025 nach Geschlecht

Die Fluktuationsrate, die neben den freiwilligen Abgängen auch jene aufgrund von Entlassung, Ruhestand, einvernehmlichen Lösungen oder Tod beinhaltet, beträgt für 2025 6,03 %. Karenzierungen sowie Abgänge von Ferial- und Saisonarbeitern sind in der Berechnung nicht berücksichtigt.



## 4.2 Gesundheit und Sicherheit (B9)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden steht bei der TIWAG-Gruppe an erster Stelle. Um eine sichere, nachhaltige und integrierte Strom-, Gas- und Wärmeversorgung für Tirol zu gewährleisten, führt unsere Belegschaft täglich Arbeiten aus, die umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen erfordern. Ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld ist Grundvoraussetzung dafür, dass unsere Mitarbeitenden langfristig arbeits- und leistungsfähig bleiben.

Die Stabsstelle Sicherheitstechnisches Zentrum und Umweltmanagement (SU) hat die zentrale Aufgabe, das breite Themenspektrum der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes für alle Mitarbeitenden bestmöglich in die alltäglichen Prozesse zu integrieren. Dabei wird das Zentrum sowohl von arbeitsmedizinischer als auch von arbeitspsychologischer Seite unterstützt. SU verfügt über ein eigens dafür konzipiertes Schulungs- und Ausbildungszentrum bei der TINETZ-Tiroler Netze GmbH in Thaur, das der gesamten TIWAG-Gruppe zugänglich ist.

Optimierend wirken extern zertifizierte Managementsysteme, wie z. B. das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) der TINETZ, das Umweltmanagementsystem der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG oder das ÖVGW-Zertifikat (ÖVGW = Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach) für Gasnetzbetreiber der TIGAS. Insbesondere das zertifizierte Managementsystem nach ISO 45001 für Sicherheit und Gesundheit sowie das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung, welches über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht, helfen bei der Umsetzung der unternehmerischen Fürsorgepflicht.

Trotz aller Präventionsmaßnahmen lassen sich Arbeitsunfälle nicht gänzlich vermeiden. Die nachfolgende Übersicht zeigt die derzeitigen Kennzahlen:

Arbeitsunfälle*	2024	2025
Meldepflichtige Arbeitsunfälle [Anzahl]	22	23
Unfallrate [Rate]	12,76	12,56
Unfallschwere [Tage/Unfall]	20,63	13,13
Lost time injury frequency (LTIF) [Rate]	9,00	8,79
Todesfälle [Anzahl]	0	0

**Tabelle 9:** Kennzahlen zu Arbeitsunfällen

\* Inklusive Wegunfälle

Die Quote der arbeitsbedingten Verletzungen (LTIF) wird entsprechend den Vorgaben der ESRS-Standards berechnet und repräsentiert die Zahl der jeweiligen Fälle pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden statt der im VSME geforderten 200.000 Arbeitsstunden. Die in der Berechnung verwendeten Arbeitsstunden sind brancheneinheitlich mit 1.740 Arbeitsstunden festgelegt und repräsentieren daher nicht die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden.

### 4.3 Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung (B10)

Kollektivverträge bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und den Mitarbeitenden. Neben den darin geregelten Entlohnungsvorgaben und Sozialleistungen (wie die Kinderzulage), stehen unseren Mitarbeitenden eine Reihe von freiwilligen Leistungen zu, wie Pensionskassenmodelle, Krankenzusatzversicherung, Unfallversicherung, Essenszuschuss, Kinderkrippe, Betriebssportgemeinschaft etc. (siehe 2.3.2 Bestehende Praktiken des Unternehmens für eine nachhaltige Unternehmensführung).

In der TIWAG-Gruppe waren mit Stichtag 31.12.2025 rund 13 Mitarbeitende der Achenseeschiffahrt-GmbH nicht in den Geltungsbereich eines Kollektivvertrags eingebunden, was einem Prozentanteil von 0,73 % der Gesamtmitarbeitenden in der TIWAG-Gruppe entspricht. Für die Gehalts- bzw. Lohngestaltung bei den Mitarbeitenden ohne kollektivvertragliche Zugehörigkeit wird eine innerbetriebliche Regelung angewandt, die sich an den im Kollektivvertrag für Gastronomie und Hotellerie definierten Vorgaben orientiert. Damit soll sichergestellt werden, dass die betroffenen Mitarbeitenden ein angemessenes Entgelt erhalten.

Anteil der Beschäftigten, die unter Tarifverträge fallen:

	2024	2025
Gesamtanzahl an Mitarbeitenden	1.670	1.782
Mitarbeitende außerhalb von Kollektivverträgen	25	13
Kollektivvertragsabdeckung in %	98,50	99,27

Tabelle 10: Kollektivvertragsabdeckung (%) der Mitarbeitenden

Das Lohngefälle (Gender Pay Gap) zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten beträgt 29,06 %. Für die Ermittlung dieser Kennzahl wurden die Mitarbeitenden der Achenseeschiffahrt-GmbH, deren Anteil an der Gesamtbelegschaft rund 2,63 % ausmacht, nicht direkt berücksichtigt, da deren Lohn- und Gehaltsabrechnung extern über einen Steuerberater außerhalb der TIWAG-Systeme erfolgt. Aufgrund der Geringfügigkeit der nicht berücksichtigten Mitarbeitenden wurde die Annahme getroffen, dass diese im Gender Pay Gap trotzdem reflektiert sind.

Die Berechnung basiert auf einem unbereinigten Gehaltsgefälle, das keine Differenzierung nach Ausbildungsniveau, Berufserfahrung, Funktion oder Hierarchie vornimmt. Die Vergütungspolitik der TIWAG-Gruppe basiert auf Gleichbehandlung und Chancengleichheit. Das Stellenplanmodell stellt sicher, dass die Vergütung für vergleichbare Positionen und Qualifikationen unabhängig vom Geschlecht, transparent und nach klar definierten Kriterien erfolgt. Die Unterschiede, die sich zwischen Männern und Frauen zeigen, spiegeln die Mitarbeiterstruktur von Unternehmen der Technikbranche mit einem niedrigen Frauenanteil wider.

	2024	2025
Gender Pay Gap in %	28,43	29,06

Tabelle 11: Gender Pay Gap

Um unseren Versorgungsauftrag im Einfluss der sich ständig ändernden Rahmenbedingungen einwandfrei erfüllen zu können, bedürfen wir einer Belegschaft, deren Ausbildung und Knowhow stets dem aktuellen Stand entspricht. Wir investieren kontinuierlich in die Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden. Jährlich werden vielfältige Maßnahmen zur Kompetenzförderung, zuletzt 2025 im Ausmaß von sieben Millionen Euro, umgesetzt. Dazu zählen unternehmensinterne Schulungen, externe Weiterbildungsangebote sowie individuelle Entwicklungsmaßnahmen. Besonderes Augenmerk liegt auf strukturierten Programmen zur Förderung von Potenzialträgerinnen und -trägern, um Nachwuchsführungskräfte gezielt auf weiterführende Aufgaben vorzubereiten. Mitarbeitende werden dazu entweder eigeninitiativ oder von ihrer Führungskraft nominiert oder ermutigt, sich aktiv an ihrer Weiterentwicklung zu beteiligen und sich selbst für dieses Programm zu bewerben. Die Angebote orientieren sich an den Anforderungen des Unternehmens sowie an den individuellen Fähigkeiten und Interessen der Beschäftigten.

Da bisher noch keine nach Geschlechtern differenzierte Datenerhebung auf Stundenbasis vorlag, basiert die unten angeführte geschlechtsspezifische Darstellung auf einer fiktiven durchschnittlichen Seminardauer und daraus abgeleitet durchschnittlichen Stunden pro Mitarbeitenden.

	2024	2025
davon männliche Mitarbeitende	28,55	33,54
davon weibliche Mitarbeitende	13,62	17,31
keine Information vorhanden	0,00	0,00

**Tabelle 12:** Durchschnittliche Zahl der jährlichen Weiterbildungsstunden pro Mitarbeitenden

Darüber hinaus bieten wir seit einigen Jahren interessierten externen AbsolventInnen die Möglichkeit, im Rahmen eines Traineeprogramms ihre Kompetenzen zu erweitern und Prozesse der TIWAG-Gruppe kennenzulernen. Aus diesem Kandidatenpool wurden im Jahr 2025 sechs Trainees in ein fixes Dienstverhältnis übernommen.

**Wir investieren kontinuierlich in die Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden.**





## 5. Corporate Governance

---

Die Unternehmenskultur der TIWAG-Gruppe zielt darauf ab, alle Mitarbeitenden zu stärken und zu sensibilisieren, um eine gemeinsame Wertekultur über alle Stakeholder hinweg zu etablieren. Dies soll den Wert des Unternehmens nachhaltig sichern und das öffentliche Ansehen fördern. Für die TIWAG-Gruppe ist dabei nicht nur der Erfolg selbst, sondern auch die Art und Weise der Zielerreichung von zentraler Bedeutung. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen verpflichtet sich die TIWAG-Gruppe zur strikten Einhaltung von Compliance und richtet ihr Handeln konsequent an Gesetzen, Vorschriften und internen Richtlinien aus.

## 5.1 Verhaltenskodex und Menschenrechts-Policy (C6)

Diese Unternehmenskultur wird durch einen klar formulierten Verhaltenskodex untermauert, der die ethischen Grundsätze festlegt. Ergänzend dazu gibt es eine eigene Menschenrechts-Policy, die die Achtung internationaler Standards und sozialer Verantwortung betont.

Der bestehende Verhaltenskodex und die Menschenrechts-Richtlinie decken eine Vielzahl fundamentaler Themen umfassend ab. Dazu gehören explizit das Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel sowie der Schutz vor Diskriminierung. Ein weiterer Fokus liegt zudem auf der Unfallverhütung und der Gewährleistung sicherer Arbeitsbedingungen. Über diese Kernthemen hinaus werden im Kodex auch die wichtigen Bereiche Umweltschutz und Nachhaltigkeit adressiert. Der Verhaltenskodex ist intern von allen Mitarbeitenden der TIWAG-Gruppe sowie der leitenden und überwachenden Organe und sonstigen Führungskräften verpflichtend anzuwenden.

Die Menschenrechts-Richtlinie ist eine verbindliche gruppenweite Richtlinie, die die Einhaltung der Menschenrechte in allen Geschäftsprozessen der TIWAG-Gruppe sicherstellt, sowie deren Bedeutung über die gesetzliche Verpflichtung hinaus besonders hervorheben soll. Sie gilt für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und den Vorstand der TIWAG-Gruppe sowie für unsere Geschäftspartner, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und alle von unserer Geschäftstätigkeit betroffenen Gemeinschaften.

Der Verhaltenskodex ist zusammen mit der Menschenrechts-Policy öffentlich auf unserer Webseite abrufbar. Die Erstellung, Weiterentwicklung und Überwachung des Verhaltenskodex sowie der Menschenrechts-Policy obliegt dem Vorstand.

## 5.2 Compliance Management und Hinweisgebersystem

Das Unternehmen hat ein Compliance Management System mit Schulungen, Richtlinien und internen Kontrollen eingerichtet. Es ermöglicht die vertrauliche Abgabe von Meldungen und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung der Unternehmenskultur, der Transparenz und Integrität bei.

Das konzernweite Hinweisgebersystem, das auf der Unternehmenswebseite zu finden ist, ermöglicht Mitarbeitenden und anderen Stakeholdern die Meldung von Verdachtsmomenten. Gleichzeitig gewährleistet das System den Schutz von HinweisgeberInnen vor Vergeltungsmaßnahmen sowie den Schutz der von einer Meldung betroffenen Personen und fördert eine offene Fehlerkultur.

## 5.3 Vorfälle im Bereich der Menschenrechte (C7)

Im Berichtszeitraum gab es keine bekannten schwerwiegenden negativen Vorfälle in Bezug auf die Einhaltung des Verhaltenskodex und der Menschenrechts-Policy. Dies gilt für die Wertschöpfungskette und alle betroffenen Gruppen (Personal, Gemeinden, VerbraucherInnen). Konkret wurden keine Vorkommnisse wie Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, Diskriminierung oder Verstöße gegen Umweltschutz oder Nachhaltigkeit gemeldet.

#### **5.4 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung (B11)**

Für den Berichtszeitraum gab es keine Verurteilungen wegen Verstößen gegen Korruptions- oder Bestechungsvorschriften. Dementsprechend wurden in diesem Zusammenhang auch keine Bußgelder gezahlt und es sind keine bestätigten Korruptions- oder Bestechungsvorfälle bekannt geworden.

#### **5.5 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von EU-Referenzbenchmarks (C8)**

Durch den Handel mit Gas wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse mit fossilen Brennstoffen in Höhe von EUR 270.521.602,79 erzielt. Es besteht kein Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks, die an das Pariser Abkommen angepasst sind.



## Literaturverzeichnis

European Commission (2018): Guidance on the requirements for hydropower in relation to Natura 2000, 83 S., Online: [https://www.natura2000.fr/sites/default/files/references\\_bibliographiques/hydro\\_final\\_may\\_2018\\_final.pdf](https://www.natura2000.fr/sites/default/files/references_bibliographiques/hydro_final_may_2018_final.pdf), abgerufen am 31.03.2026

European Environment Agency (2024): Natura 2000 Network Viewers, Online: <https://natura2000.eea.europa.eu/>, abgerufen am 31.03.2026

Key Biodiversity Areas (2026): Site overview: Karwendel (20929) – Austria, Europe, Online: <https://www.keybiodiversityareas.org/site/factsheet/20929>, abgerufen am 31.03.2026

Key Biodiversity Areas (2026): Site overview: Kaisergebirge (3249) Austria, Europe, Online: <https://www.keybiodiversityareas.org/site/factsheet/3249>, abgerufen am 31.03.2026

## **Bericht über die freiwillige unabhängige Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts für das Geschäftsjahr 2025**

### **Zusicherungsvermerk des unabhängigen Prüfers**

Wir haben eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG (die „Gesellschaft“) für das am 31. Dezember 2025 endende Geschäftsjahr durchgeführt.

### **Zusammenfassende Beurteilung auf Basis einer Prüfung mit begrenzter Zusicherung**

Auf Grundlage unserer durchgeführten Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht nicht in allen wesentlichen Belangen mit den Anforderungen des freiwillig angewendeten Voluntary Sustainability Reporting Standard for Small and Medium-sized Enterprises (in der Folge VSME) übereinstimmt.

### **Grundlage für die zusammenfassende Beurteilung**

Wir haben unsere Prüfung mit begrenzter Sicherheit unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen und ergänzender Stellungnahmen sowie des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000 (Revised)) durchgeführt. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird.

Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Prüfers des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts“ unseres Zusicherungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften und Art. 22 ff. AP-RL, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unser Prüfungsbetrieb unterliegt den Bestimmungen der KSW-PRL 2022, die im Wesentlichen den Anforderungen gemäß ISQM 1 entspricht, und wendet ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem an, einschließlich dokumentierter Richtlinien und Verfahren zur Einhaltung ethischer Anforderungen, professioneller Standards sowie geltender gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Zusicherungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung zu diesem Datum zu dienen.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Aufstellung eines konsolidierten nichtfinanziellen Berichts gemäß den geltenden Anforderungen und freiwillig angewendeten Standards verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit umfasst

- die Aufnahme von Angaben in den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht unter Bezugnahme auf den VSME,
- die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als relevant erachten, um die Aufstellung eines konsolidierten nichtfinanziellen Berichts, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, zu ermöglichen.

Diese Verantwortlichkeit umfasst weiters die Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden zur konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Aufstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts verantwortlich.

### **Inhärente Beschränkungen bei der Aufstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts**

Bei der Berichterstattung über zukunftsgerichtete Informationen ist der Konzern verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Informationen auf der Grundlage offengelegter Annahmen über Ereignisse, die in der Zukunft eintreten könnten, sowie möglicher zukünftiger Maßnahmen des Konzerns zu erstellen. Wahrscheinlich wird es zu Abweichungen kommen, da erwartete Ereignisse häufig nicht wie angenommen eintreten.

### **Verantwortlichkeiten des Prüfers des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts**

Unsere Ziele sind die Planung und Durchführung einer Prüfung, um begrenzte Sicherheit darüber zu erlangen, ob der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht einschließlich der Berichterstattung unter Bezugnahme auf den VSME frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, und darüber einen Vermerk zu erstellen, der unsere zusammenfassende Beurteilung enthält. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf Grundlage des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts getroffenen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Während der gesamten Prüfung mit begrenzter Sicherheit üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Zu unseren Verantwortlichkeiten gehören

- die Durchführung von risikobezogenen Prüfungshandlungen einschließlich der Erlangung eines Verständnisses der internen Kontrollen, die für den Auftrag relevant sind, um Darstellungen zu identifizieren, bei denen es wahrscheinlich zu wesentlichen falschen Angaben kommt, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, jedoch nicht mit dem Ziel, eine zusammenfassende Beurteilung über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben, und
- die Entwicklung und Durchführung von Prüfungshandlungen bezogen auf Angaben im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht, bei denen wesentliche falsche Darstellungen wahrscheinlich sind. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

### **Zusammenfassung der durchgeführten Arbeiten**

Eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit erfordert die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht. Die Art, der Zeitpunkt und der Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen hängen von pflichtgemäßem Ermessen ab, einschließlich der Identifizierung von Angaben im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht, bei denen wesentliche falsche Darstellungen auftreten können, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtum.

Bei der Durchführung unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gehen wir wie folgt vor:

- Wir gewinnen ein Verständnis von den Verfahren der Gesellschaft, die für die Aufstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts relevant sind,
- Wir beurteilen, ob die Struktur und die Darstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts im Einklang mit dem VSME stehen,
- Wir befragen das relevante Personal und führen analytische Prüfungshandlungen zu ausgewählten Darstellungen im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht durch,
- Wir führen Stichprobenartige ergebnisorientierte Prüfungshandlungen zu ausgewählten Darstellungen im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht durch,
- Wir gleichen ausgewählte Angaben des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts mit den entsprechenden Angaben im Konzernabschluss und den übrigen Abschnitten des Konzernlageberichts ab,
- Wir erlangen Nachweise über die dargestellten Methoden zur Entwicklung von Schätzungen und zukunftsgerichteter Informationen

### **Haftungsbeschränkung und Veröffentlichung**

Bei der Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts mit begrenzter Sicherheit handelt es sich um eine freiwillige Prüfung.

Diesen Zusicherungsvermerk erstatten wir auf Grundlage des mit dem Auftraggeber geschlossenen Prüfungsvertrags, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018) zugrunde liegen. Diese können online auf der Internetseite der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen eingesehen werden (derzeit unter Berufsrecht / Mandatsverhältnis).

Hinsichtlich unserer Verantwortlichkeit und Haftung aus dem Auftragsverhältnis gilt Punkt 7. der AAB 2018. Unsere Haftung gilt demnach für leichte Fahrlässigkeit als ausgeschlossen. Im Falle grober Fahrlässigkeit ist die maximale Haftungssumme gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit dem Zehnfachen der Mindestversicherungssumme der Berufshaftpflichtversicherung gemäß § 11 Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 (WTBG 2017) begrenzt. Dieser Betrag bildet den Haftungshöchstbetrag, der nur einmal bis zu diesem Maximalbetrag ausgenutzt werden kann, dies auch bei mehreren Anspruchsberechtigten oder Anspruchsgrundlagen. Schadenersatzansprüche sind auf den positiven Schaden beschränkt. Für entgangenen Gewinn haften wir nur bei Vorsatz oder krass grober Fahrlässigkeit. Wir haften nicht für unvorhersehbare oder untypische Schädigungen, mit denen wir nicht rechnen konnten.

Der Zusicherungsvermerk über die Prüfung darf ausschließlich zusammen mit dem konsolidierten nichtfinanziellen Bericht und nur in vollständiger und ungekürzter Form Dritten zugänglich gemacht werden.

### **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Alfred Ripka.

Wien, 13. April 2026

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Alfred Ripka  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Marterbauer  
Wirtschaftsprüfer

## **Impressum**

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG  
6020 Innsbruck · Eduard-Wallnöfer-Platz 2  
T +43 (0)50607-0 · F +43 (0)50607-27050  
[www.tiwag.at](http://www.tiwag.at) · [office@tiwag.at](mailto:office@tiwag.at)

### **Fotos:**

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, TIWAG-Next Energy Solutions GmbH, TINETZ-Tiroler Netze GmbH, GKI GmbH,  
Droneproject, Ilvy Rodler, Martin Vandory

Satzfehler und Irrtümer vorbehalten.

TIWAG-  
Tiroler Wasserkraft AG  
6020 Innsbruck  
Eduard-Wallnöfer-Platz 2  
[www.tiwag.at](http://www.tiwag.at)

